GESCHÄFTSBERICHT 2009 KONZERNABSCHLUSS

MACHT STARK.

ARAG Aktiengesellschaft _ Konzernabschluss GESCHÄFTSBERICHT 2009

Qualität ist unser Antrieb.

ARAG Aktiengesellschaft

Qualität ist unser Antrieb.

Hinter jedem Erfolg steht eine konstruktive Kraft. Das gilt auch für die Entwicklung der ARAG vom Rechtsschutzpionier zum international etablierten Partner für Recht und Schutz: Was uns weltweit eint und antreibt, ist unser Qualitätsanspruch. Dieser gemeinsame Nenner prägt alle Facetten unseres Leistungsangebots, über sämtliche Sparten hinweg und an jedem ARAG Standort der Welt. So konnten wir in den vergangenen 75 Jahren unsere unternehmerische Unabhängigkeit bewahren und unsere Position als international erfolgreiches Familienunternehmen nachhaltig ausbauen – das schafft eine solide Basis auch für künftige Erfolge.

Überblick

Kennzahlen

ARAG AG – Konzernabschluss

(in Millionen Euro)	2009	Veränderung	2008	2007
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	1.369,8	0,7%	1.361,0	1.342,2
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f.e.R.)	1.356,8	1,3%	1.339,8	1.313,7
Umsatzerlöse der Nicht-Versicherungsunternehmen	43,0	5,1%	40,9	45,4
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	909,6	5,8%	860,1	867,8
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	67,0%	2,8%-Pkt.	64,2%	66,1%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	451,2	2,3%	441,3	430,7
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	33,3%	0,4%-Pkt.	32,9%	32,8%
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	18,1	-71,3%	63,1	48,5
Kapitalanlageergebnis	200,4	93,4%	103,6	192,4
davon im versicherungstechnischen Ergebnis enthalten	136,0	32,8%	102,4	131,5
Sonstiges Ergebnis	-36,0	14,9%	-42,3	-48,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	46,4	110,9%	22,0	60,2
Jahresüberschuss vor Fremdanteilen	21,0	452,6%	3,8	21,1
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge (netto)	347,9%	5,3%-Pkt.	342,6%	343,9%

Inhalt

Die ARAG Gesellschaften in Deutschland und ihre Angebote

ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG
- Rechtsschutz für Verkehr, Beruf, Privat, Haus und Wohnung, für Firmen, Manager, Handwerk, freie Berufe und Vereine

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG
- Haftpflichtversicherung
- Hausratversicherung
- Unfallversicherung
- Unfallrente
- Kfz-Versicherung
- Top-Schutzbrief
- Gebäudeversicherung
- Geschäftsversicherung
- Sportversicherung

ARAG Lebensversicherungs-AG
- Kapital-Lebensversicherung
- Risiko-Lebensversicherung
- Private Rentenversicherung (inkl. Riester/Rürup)
- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenen- und Unfalltod-Zusatzversicherung
- Betriebliche Altersvorsorge

ARAG Krankenversicherungs-AG
- Private Kranken-Vollversicherung
- Kranken-Zusatzversicherungen
- Pflege-Pflichtversicherung
- Pflege-Zusatzversicherung
- Auslandsreise-Krankenversicherung

Internationale Gesellschaften

ARAG Konzern
Zentrale
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf
www.ARAG.de

ARAG Belgien
ARAG S.A.
Assurance en Protection Juridique
Place du Champ de Mars 5
1050 Brüssel
www.ARAG.be

ARAG Griechenland
ARAG-Hellas
Allgemeine Rechtsschutz-
Versicherungs-AG
Fidippidou 2
11526 Athen
www.ARAG.gr

ARAG Italien
ARAG Assicurazioni Rischi
Automobilistici e Generali S.p.A.
Viale delle Nazioni 9
37135 Verona
www.ARAG.it

FOYER-ARAG (Luxemburg)
FOYER-ARAG S.A.
Protection Juridique/Rechtsschutz
12, rue Léon Laval
3372 Leudelange
www.assurancesfoyer.lu

ARAG Niederlande
ARAG Nederland
Algemene Rechtsbijstand
Verzekeringmaatschappij N.V.
Kastanjelaan 2
3833 AN Leusden
www.ARAG.nl

HELP Forsikring AS (Norwegen)
Holbergsgate 21
0166 Oslo
www.help.no

ARAG Österreich
ARAG Allgemeine Rechtsschutz-
Versicherungs-AG
Favoritenstraße 36
1041 Wien
www.ARAG.at

ARAG Portugal
ARAG S.A. – Sucursal em Portugal
Rua Julieta Ferrão 10
Planta 13, Oficina A
1600-131 Lissabon
www.ARAG.pt

ARAG UK (Großbritannien)
ARAG plc
9 Whiteladies Road
Clifton
Bristol BS8 1NN
www.ARAG.co.uk

AXA-ARAG (Schweiz)
Rechtsschutz AG
Birmensdorferstraße 108
8003 Zürich
www.AXA-ARAG.ch

ARAG Slowenien
ARAG Zavarovanje Pravne
Zaščite d.d.
Železna Cesta 14
1000 Ljubljana
www.ARAG.si

ARAG Spanien
ARAG Compañía Internacional de
Seguros y Reaseguros S.A.
Roger de Flor 16
08018 Barcelona
www.ARAG.es

ARAG® North America Inc.
400 Locust Street, Suite 480
Des Moines, Iowa 50309
www.ARAGGroup.com

Die Konzernstruktur im Überblick

Vermögens- und Beteiligungsverwaltung	**ARAG Aktiengesellschaft**						
Operative Konzern-Holding	**ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG**						
	Zentrale Konzernfunktionen	**Konzern Finanzen**	**Konzern Risikomanagement/ Controlling**	**Konzern Vertrieb national**	**Versicherungs-technik/ Dienstleistungen**	**Konzern IT/ Betriebs-organisation**	**Konzern International**
Operative Versicherungs-gesellschaften	**ARAG Allgemeine Versicherungs-AG** Kompositversicherungen	**ARAG Lebens-versicherungs-AG** Lebensversicherungen	**ARAG Kranken-versicherungs-AG** Krankenversicherungen	**Interlloyd Versicherungs-AG** Ausgerichtet auf Maklervertrieb	**Internationale Gesellschaften** Rechtsschutz/ Rechtsdienstleistungen		
Dienstleistungs-gesellschaften	**ARAG IT GmbH** IT-Dienstleistungen für den ARAG Konzern	**Cura GmbH & Co. KG** Vermittlungsgesellschaft	**ARAG Service Center GmbH** Notruf-Telefonie	**Interiura International AG*** Internationale Schadenregulierung			

* Verkauft zum 1. Januar 2010

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick Die ARAG ist der international anerkannte unabhängige Partner für Recht und Schutz. Seit den Anfängen als Rechtsschutzpionier versteht sich das Unternehmen als Partner der Kunden. Dieses Selbstverständnis gilt für den Qualitätsversicherer ARAG heute für alle angebotenen Versicherungsleistungen: Mit dem flexiblen, hochwertigen Leistungsangebot aus Prävention, Beratung und Kostenerstattung erhält der Kunde über alle Sparten hinweg Orientierung und Sicherheit – auch in schwierigen Lebenssituationen.

Als größtes Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz setzt der ARAG Konzern auf seine unternehmerische Unabhängigkeit und Kontinuität. Das verleiht ihm Stabilität, eröffnet langfristige Perspektiven und gibt ihm große unternehmerische Freiheit.

Die knapp 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ARAG Konzern erwirtschafteten zuletzt ein Umsatz- und Prämienvolumen von über 1,4 Milliarden €. Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist für die strategische Führung des Konzerns verantwortlich und leitet das operative Rechtsschutzgeschäft, national und international. Unterhalb dieser Holding gruppieren sich alle anderen Versicherungs- und ARAG Dienstleistungsgesellschaften, die jeweils für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich sind. Die ARAG AG bildet als vermögensverwaltende Holding das gesellschaftsrechtliche Dach des ARAG Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung Der ARAG Konzern zählt zu den zwei weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Die ARAG Rechtsschutz gestaltet die Märkte in diesem Segment national und international maßgeblich mit. Richtungsweisende Akzente im deutschen Markt hat die Gesellschaft zuletzt mit neuen innovativen Rechtsschutz-Produkten gesetzt. Zudem erhielt das ARAG Anwaltstelefon – Inklusivleistung insbesondere der ARAG Rechtsschutztarife – für seine Servicequalität vom TÜV die Note „sehr gut“. Das über Jahrzehnte im heimischen Rechtsschutzmarkt gewonnene Know-how setzt der Konzern erfolgreich in zwölf weiteren europäischen Ländern und in den USA ein. Mehr als die Hälfte der Prämienumsätze der Rechtsschutzgesellschaften entfallen auf das internationale Geschäft.

Kompositversicherungen Die ARAG Allgemeine ist der Kompositversicherer des Konzerns. In ihrem hart umkämpften Markt beweist sich die Gesellschaft als starker Anbieter von Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kfz-Versicherungen. Die Qualität ihres Schaden-Service zeichnete der TÜV mit der Note 1,40 (sehr gut) aus – dem bis dato besten Branchenergebnis. Außerdem ist die ARAG Allgemeine mit rund 21 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern Europas größter Sportversicherer. Ihre Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Privatkundensegment.

Personenversicherungen Mit neuen Ideen im Markt der privaten Krankenversicherung und in der privaten Altersvorsorge runden die ARAG Kranken und ARAG Leben das Angebot des Konzerns ab. Die ARAG Kranken ist eines der wachstumsstärksten Konzernsegmente und arbeitet gleichzeitig stark ertragsorientiert. Ihr attraktives, leistungsstarkes Angebot belegt kontinuierlich vordere Ränge bei Produkt- und Unternehmensratings. Die ARAG Leben hat mit ihrer Produktfamilie der fondsgebundenen Rentenversicherungen ein kundenorientiertes Vorsorgeangebot im Markt etabliert: Die flexible Fonds-Police überzeugt bei Leistungsvergleichen ebenfalls durch sehr gute Platzierungen.

75 Jahre Rechtsschutz: ARAG, ein internationales Familienunternehmen

Am 24. August 1935 ließ Heinrich Faßbender die Gründung des Unternehmens ARAG in die Register eintragen. Er wäre heute sicherlich begeistert, wenn er wüsste, dass sich aus seiner Gründung einer der größten Rechtsschutzanbieter weltweit entwickelt hat. Der Blick in die Geschichte der ARAG zeigt, dass Offenheit für Veränderungen den Charakter des Unternehmens prägen. Der Fokus ist klar auf die Zukunft gerichtet. Dies ist die Grundlage für die unverwechselbare Identität der ARAG, die in 75 Jahren gewachsen ist.

Der Rechtsanwalt, Notar und Unternehmer Heinrich Faßbender gründet den Rechtsschutzversicherer ARAG und lässt das Unternehmen am 24. August 1935 in die Register eintragen.

1935

Als Zentrumspolitiker war Heinrich Faßbender für die Nationalsozialisten politisch unerwünscht. Die ARAG erhielt bis Kriegsende keine Versicherungslizenz. Erst 1949 erteilte das zuständige Zonenamt die erforderliche Zulassung.

1949

Einstieg in das internationale Versicherungsgeschäft mit der Gründung der ARAG Niederlande. Weitere Markteintritte, wie zum Beispiel in Italien, folgten unmittelbar in den Jahren darauf.

1962

Mit der „Gisela Allgemeine Lebens- und Aussteuer-Versicherungs-AG“ in München steigt die ARAG in das Lebensversicherungsgeschäft ein.

1965

Erweiterung des Angebots um Krankenversicherungen mit der Übernahme der „Bavaria Krankenversicherungs-AG“ in München.

1984

1989

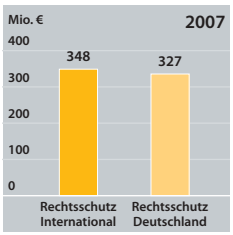
Der Sprung auf den amerikanischen Kontinent: ARAG erschließt sich den US-Markt durch Erwerb der „Midwest Legal Services“ und firmiert diese in „ARAG Insurance Company“ um.

1998

Dr. Paul-Otto Faßbender erwirbt die Mehrheit der Anteile an der ARAG. Eine langwierige Auseinandersetzung zwischen den Familienaktionären wird damit beendet.

2001

Die Mitarbeiter beziehen den „ARAG Tower“ im Düsseldorfer Norden. Das Hochhaus wurde vom Düsseldorfer Architektenbüro RKW in Zusammenarbeit mit dem Londoner Architekten Lord Norman Foster geplant und gebaut.



2007

Erstmals in der Geschichte des Unternehmens übersteigen die Beitragseinnahmen der internationalen ARAG Gesellschaften die Umsätze des deutschen ARAG Rechtsschutzgeschäftes.

2010

Der ARAG Konzern hat die weltweit schärfste Rezession seit Kriegsende solide bewältigt und verdoppelt im Extremjahr 2009 das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Vorwort

Dr. Paul-Otto Faßbender

Das Jahr 2009 hat bereits heute seinen Platz in den Geschichtsbüchern sicher. Es war ein Jahr der wirtschaftlichen Extreme. Kein Unternehmen konnte sich zu Beginn des Jahres sicher sein, den tiefen Fall in eine weltweite Rezession heil zu überstehen. Es war nur sicher, dass der Sturm, der sich zusammengebraut hat, jegliche unternehmerische Schwäche schonungslos offen legen wird.

Der ARAG Konzern hat im Berichtsjahr 2009 den Gewinn seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mehr als verdoppelt und die Beitragseinnahmen leicht ausgebaut. Die Rezession war für das Unternehmen ein wichtiger Meilenstein: Wir konnten beweisen, dass wir unser nationales und internationales Geschäft gut im Griff haben. Die ARAG verfügt über ein erprobtes und wetterfestes Geschäftsmodell, das es uns ermöglicht hat, den Konzern erfolgreich durch ein Jahrhundertszenario zu führen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit viel Übersicht und Ruhe in turbulenten Monaten gehandelt und ihr Können unter Beweis gestellt.

Die ARAG zeigt sich gut in Form: Dass sie in diesem Jahr ihren 75. Geburtstag feiert, merkt man ihr nicht an. 75 Jahre unternehmerische Unabhängigkeit in der Finanzindustrie ist eine bemerkenswerte Leistung. Die ARAG ist dabei jung geblieben. Schließlich wird bei uns weniger die Tradition, sondern vielmehr die Offenheit für Veränderungen groß geschrieben. Jede Entscheidung in der Vergangenheit war immer darauf ausgerichtet, die Zukunft des Unternehmens langfristig aktiv zu gestalten. Das setzen wir auch heute fort. Wir sind entsprechend gut darauf vorbereitet, dass die Märkte auch im Jahr 2010 noch die Nachwirkungen der Rezession verarbeiten werden. Unsere soliden Finanzen und das moderne, sehr leistungsfähige Produktangebot bilden den Grundstein für eine weiterhin langfristig erfolgreiche Weiterentwicklung der ARAG.

Paul-Otto Faßbender

Dr. Paul-Otto Faßbender

Qualität ist wie ein Motor, der uns alle antreibt.

Eckhard Rode
Stellvertretender Leiter
Team 3, Rechts-Service
51 Jahre
ARAG Rechtsschutz
(Düsseldorf)

„An der Schadenabwicklung erkennt der Kunde sofort den Wert unserer Dienstleistung. Hier entscheidet sich, ob er auch künftig bei der ARAG versichert sein will."

Sie dient uns als verbindlicher Wertemaßstab, als Kompass: Qualität. Zugleich bringt jeder Mitarbeiter sein Wissen und sein Know-how ein, um den Qualitätsanspruch der ARAG im Sinne des Kunden umzusetzen. Von Standort zu Standort.

Jeden Tag spürt Eckhard Rode, stellvertretender Teamleiter im Rechts-Service, den Puls der ARAG: „An der Schadenabwicklung", sagt er, „erkennt der Kunde sofort den Wert unserer Dienstleitung. Hier entscheidet sich, ob er auch künftig bei der ARAG versichert sein will." Wenn Eckhard Rode und sein 20 Mitarbeiter starkes Team Kunden dabei unterstützen, Rechtsprobleme zielgerichtet anzugehen und auch für die Zukunft zu lösen, vermeiden sie Folgestreitigkeiten und höhere Kosten für die Kunden. Dabei erfüllen sie nicht nur ihre eigenen Qualitätsansprüche, sondern vor allem die der ARAG Kunden. Doch: Qualität ist kein Selbstläufer. Die Bewährungsproben, die der Rechts-Service täglich besteht, erfordern einen kontinuierlichen Wissensausbau und die Fähigkeit, in der Gemeinschaft gute Ergebnisse zu erzielen. Diese Ergebnisse werden vom TÜV zertifiziert. Mit der Note „sehr gut" erzielt der Rechts-Service der ARAG aktuell erneut einen Spitzenwert.

Elena Rovelli
Koordinatorin der Vertriebspartnerhotline ARAG Risolve
42 Jahre
ARAG Italien *(Verona)*

Mit 39 Grad Fieber trat Elena Rovelli 1994 zum Vorstellungsgespräch an – so stark war ihr Wunsch, zur ARAG Italien zu gehören. Später, bei ihrer Einstellung, fühlte sie sich als Privilegierte. Ein Gefühl, das sie auch heute noch mit ihrer Arbeit bei der Vertriebspartnerhotline „ARAG Risolve" verbindet.

90 Prozent der von ARAG Risolve in Verona bearbeiteten Fälle können ohne fachliche Unterstützung gelöst werden. Hinter solchen statistisch messbaren Erfolgen stehen die Kreativität, die Flexibilität, der Optimismus, aber auch die Hartnäckigkeit und Geduld von Menschen wie Elena Rovelli.

Die ausgebildete Erzieherin ist Koordinatorin der Sektion ARAG Risolve im Rahmen des Ressorts Vertrieb, Einheit Partner und Vermittlerbetreuung. Bei der ARAG profitiert sie täglich von ihrer Fähigkeit, Menschen zu bewegen und anzuspornen: 500 Vermittler und Berater werden durch sie professionell unterstützt.

Ihre Überzeugungskraft speist sich aus ehrlicher Begeisterung für die Leistungen des Konzerns: Viele, die ihr nahestehen, konnten schwierige Situationen dank einer ARAG Police meistern. „Wenn man die Vorteile und den Wert einer Versicherung bei der ARAG verstanden hat", sagt sie, „fällt es leicht, in die eigene Gelassenheit und Ruhe zu investieren."

„Wenn man die Vorteile und den Wert einer Versicherung bei der ARAG verstanden hat, fällt es leicht, in die eigene Gelassenheit und Ruhe zu investieren."

„Wir glauben an unseren Erfolg und wissen um den Zusammenhang zwischen unserer Arbeit und den Unternehmenszielen."

Tone Schirmer Ingjer
Key-Account-Managerin
28 Jahre
HELP Forsikring AS *(Oslo)*

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort im richtigen Job: Tone Schirmer Ingjer trägt beim Versicherungspionier HELP Forsikring AS in Oslo dazu bei, das Absatzvolumen Monat um Monat zu steigern.

Natürlich braucht Qualität das geeignete Umfeld, in dem sie wachsen und gedeihen kann. In Skandinavien sieht die ARAG interessante Entwicklungsperspektiven, die sie mit ihrem Engagement in Norwegen frühzeitig sichert. Die HELP Forsikring AS gilt hier als Vorreiter der Branche, als Nischenspezialist. „Wir sind die Einzigen, die eine Rechtsschutzversicherung für Hauseigentümer anbieten“, sagt die Key-Account-Managerin Tone Schirmer Ingjer. „Und selbst wenn wir in diesem Segment Konkurrenz durch Wettbewerber bekommen sollten, profitieren wir vom Know-how und der Erfahrung unserer starken Eigentümergesellschaft.“ Auch sie selbst verfügt über Alleinstellungsmerkmale, die ihr eine einzigartige Karriere innerhalb der ARAG eröffnen: Dank ihrer juristischen Ausbildung und ihrer mehrjährigen Erfahrungen als Key-Account-Managerin ist sie bestens gerüstet, um ihre Kunden, Immobilienmakler, kompetent zu beraten und mit überzeugenden Argumenten auszustatten.

Qualität erlebt sie in der täglichen Zusammenarbeit mit ihren Kollegen: „Wir glauben an unseren Erfolg und wissen um den Zusammenhang zwischen unserer Arbeit und den Unternehmenszielen.“

Vincent Locus
Produktentwickler
54 Jahre
ARAG Belgien *(Brüssel)*

Ob es um die Entwicklung neuer Produkte oder um die Einhaltung eines Versprechens geht: Wenn sich der Produktentwickler Vincent Locus einem Projekt verpflichtet, dann rigoros und konsequent.

Seit über 40 Jahren profitiert ARAG Belgien von ihrem Profil als flexibles mittelständisches Unternehmen. Die Rechtsschutzversicherungsprodukte werden fast ausschließlich durch Makler vertrieben. „Daher ist der Makler unser erster Ansprechpartner. Er schreibt Geschäft und ist gleichzeitig unser bester Fackelträger“, sagt Vincent Locus, der ein besonderes Augenmerk auf die Qualifizierung und Ausbildung der Makler richtet.

Wer sein Handwerk beherrscht, braucht den Wettbewerb nicht zu scheuen, sondern treibt ihn an. Vincent Locus entwickelt bei der ARAG S.A. in Brüssel leistungsstarke und innovative Produkte, die regelmäßig Auszeichnungen erhalten – und den Wettbewerb inspirieren.

So wurde der ARAG S.A. beispielsweise im Jahr 2009 von der belgischen Versicherungsbranche die DECAVI-Trophy für das Produkt „Family Mobility All In“ verliehen.

„Der Makler ist unser erster Ansprechpartner. Er schreibt Geschäft und ist gleichzeitig unser bester Fackelträger."

Lagebericht

Entwicklung
Prämieneinnahmen und Umsätze

(in Millionen Euro)	**2009**	2008	2007
Rechtsschutz	**685,6**	684,6	674,6
davon Inland	307,1	317,3	327,0
davon International	378,5	367,2	347,6
Komposit	**228,2**	236,5	237,1
davon Inland	190,4	199,2	203,6
davon International	37,8	37,3	33,5
Leben	**200,6**	206,0	212,5
Kranken	**255,4**	233,9	218,0
Dienstleistungsgesellschaften	**43,0**	41,0	45,4

- **ARAG zeigt sich im extremen wirtschaftlichen Umfeld robust und arbeitet erfolgreich**
- **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mehr als verdoppelt**
- **Deutlicher Anstieg des Schadenaufwands im Rechtsschutz- und Krankenversicherungssegment**
- **Internationales Geschäft und Krankenversicherungen mit anhaltendem Wachstum**
- **Konzern hält Kosten trotz Personalzuwachses stabil**

Lagebericht ARAG Konzern für das Geschäftsjahr 2009

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres war geprägt durch Folgewirkungen der einschneidenden Banken- und Finanzmarktkrise des Jahres 2008. Weltweit waren umfangreiche fiskal- und geldpolitische Eingriffe notwendig, um die Finanzmarktstabilität zu sichern. Gleichwohl weitete sich die Krise vom Finanzsektor auf die Realwirtschaft aus. Die Weltwirtschaft befand sich damit in der schwersten Rezession seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. In Deutschland führte diese Entwicklung nach Angaben des Statistischen Bundesamtes zu einem Einbruch des Bruttoinlandsprodukts von 5,0 Prozent im Jahr 2009.

Die globale Rezession und die Verunsicherung der Marktteilnehmer über die künftige wirtschaftliche Erholung führten zu einem starken Rückgang der Auslandsnachfrage und der Inlandsnachfrage nach Investitionsgütern. Bereits Ende 2008 reagierten viele Staaten auf die Rezession, indem sie Konjunkturprogramme auf den Weg brachten. Im Jahr 2009 wurde diese Stützungspolitik mit beträchtlichem Aufwand fortgeführt.

In Deutschland stellte der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in seinem Jahresgutachten fest, dass die Exporte von Waren und Dienstleistungen um 14,7 Prozent, Ausrüstungsinvestitionen privater Unternehmen um 20,9 Prozent eingebrochen sind. Steuerpolitische Impulse und direkte großvolumige Konjunkturförderungen minderten den Rückgang des Bruttoinlandsprodukts und setzten gleichzeitig Anreize für den Konsum privater Haushalte.

Die Versicherungswirtschaft erwies sich in diesem turbulenten Umfeld als stabilisierender Faktor. Die Deutsche Bundesbank kommt im Finanzstabilitätsbericht 2009 zu dem Schluss, dass kein deutsches Versicherungsunternehmen in der Finanzmarktkrise unterstützende Maßnahmen des Staates in Anspruch nehmen musste. Gleichzeitig leistete die Versicherungswirtschaft über die Beteiligung am Rettungspaket der Hypo Real Estate Bank einen Beitrag zur Finanzmarktstabilisierung.

Die Nachfrage nach Versicherungsleistungen blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt stabil. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) meldete für das Jahr 2009 einen Anstieg der Beitragseinnahmen von 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. An dem Wachstum haben die Lebensversicherung aufgrund eines starken Anstiegs bei den Einmalbeiträgen mit 7,1 Prozent und die private Krankenversicherung mit 3,8 Prozent den größten Anteil. Die Schaden- und Unfallversicherung hat ihre Beiträge stabil gehalten. Die Versicherungswirtschaft folgt somit der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur nur bedingt und erweist sich gegenüber Einflüssen der Finanzmarktkrise als widerstandsfähig. Gleichwohl steht die Versicherungsbranche vor großen Herausforderungen vor dem Hintergrund der sich aktuell zwar verbessernden, aber dennoch unsicheren wirtschaftlichen Situation.

Die künftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die Angemessenheit von Rückzugsstrategien der Staaten und Notenbanken aus der Stützung des Finanzsystems sowie Fortschritte bei der Schaffung einer effizienten internationalen Finanzmarktregulierung haben großen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Insbesondere die Dauer der aktuellen Niedrigzinsphase, die Schnelligkeit der Veränderung des Zinsniveaus und der Inflationsrate sowie die wechselnden Anlagepräferenzen der privaten Haushalte bestimmen die Rahmenbedingungen der Versicherer als langfristige Investoren.

Entwicklung der ARAG im gesamtwirtschaftlichen Umfeld Der ARAG Konzern zeigte sich unter wirtschaftlich extremen Bedingungen robust und solide. Das Unternehmen verzeichnete einen Gewinnsprung und verdoppelte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. In der weltweiten Rezession hat der Konzern damit die Leistungsfähigkeit seines nationalen und internationalen Geschäftsmodells bewiesen.

Die ARAG hat ihre Beitragseinnahmen im Versicherungsgeschäft leicht auf 1,37 Milliarden € steigern können. Trotz der drastischen Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise erwies sich das internationale Geschäft des Konzerns als wetterfest und baute seine Beitragseinnahmen um 3,1 Prozent aus. In Spanien und Italien ist die ARAG weiterhin Marktführer bei Rechtsschutzprodukten. In den USA behauptet das Unternehmen den zweiten Platz im Rechtsschutzmarkt.

Eine hohe Wachstumsdynamik zeigte im Berichtsjahr das Krankenversicherungsgeschäft. Es wuchs mit 9,2 Prozent erneut überdurchschnittlich.

Insgesamt konnte sich die ARAG der Rezession nicht entziehen. Für die Kunden wurde das Unternehmen im Zuge der negativen wirtschaftlichen Entwicklung zu einem wichtigen Ansprechpartner. Die Rechtsschutzkunden nutzten ihren Versicherungsschutz in Europa insbesondere im Arbeitsrecht sowie im Zusammenhang mit der Anlageberatung für Finanzprodukte. Allein auf dem deutschen Markt stieg die Zahl an neuen Arbeitsrechtsfällen im Berichtsjahr deutlich um knapp 16,2 Prozent an. In der Folge führte die direkte Betroffenheit der europäischen Verbraucher durch die Wirtschaftskrise mit deutlich erhöhten Schadenaufwänden zu einem Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses.

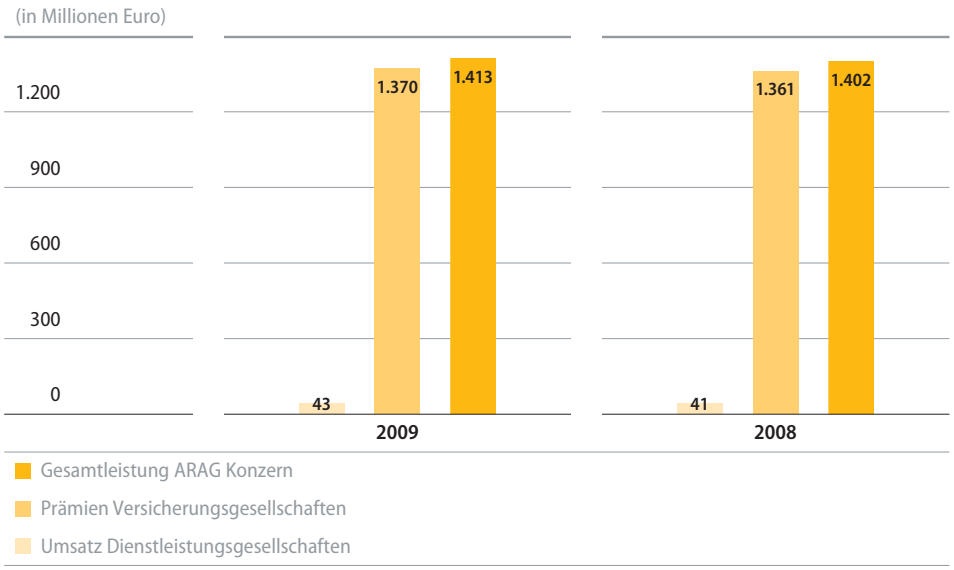
Trotz eines Personalzuwachses im Konzern behielt die ARAG ihre Kosten gut im Griff. Die Nettokostenquote blieb mit 33,3 Prozent nahezu auf dem Vorjahresniveau. Die reinen Verwaltungskosten sanken um 3,3 Prozent.

Insgesamt blickt der ARAG Konzern auf ein gutes und erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Für seine Kunden bietet das Unternehmen damit ein sehr hohes Maß an Solidität und Stabilität. Die gute Performance und das moderne, sehr leistungsfähige Produktportfolio der ARAG geben dem Unternehmen das nötige Rüstzeug für eine weitere erfolgreiche Entwicklung, die auch künftig von bewährten konservativen Geschäftsgrundsätzen geprägt sein wird.

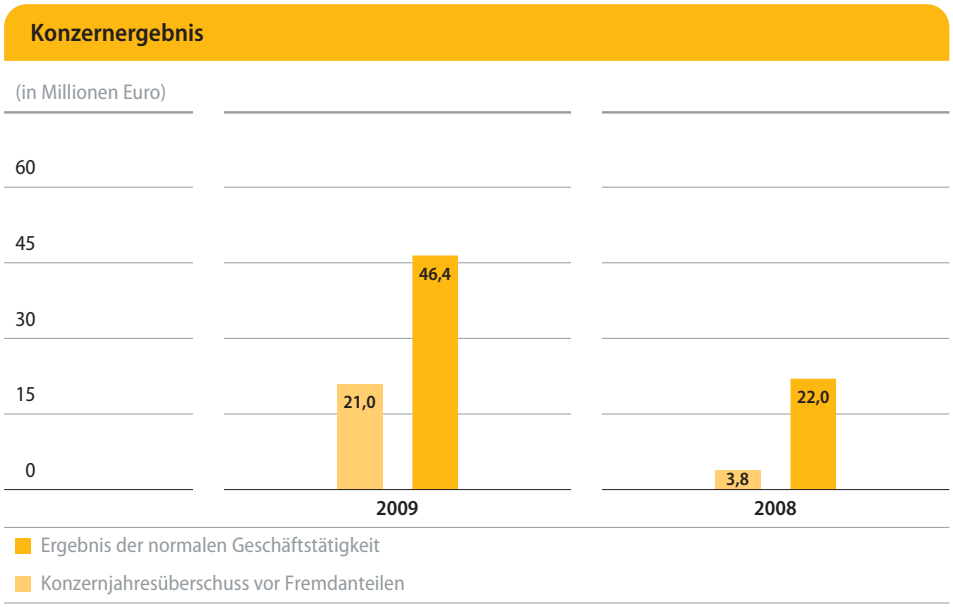
II. Ertragslage

Beiträge/Umsätze Die Beitragseinnahmen der Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns sind im Berichtsjahr trotz der weltweit extremen Wirtschaftsentwicklung um 0,7 Prozent von 1,36 Milliarden € auf 1,37 Milliarden € gestiegen. Die größten Wachstumsimpulse haben erneut das internationale Rechtsschutzgeschäft und das Krankenversicherungsgeschäft geliefert. Die Gesamtleistung des Konzerns, inklusive der Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften, hat sich auf 1,41 Milliarden € erhöht, nachdem im Vorjahr 1,40 Milliarden € erzielt wurden.

Gesamtleistung



Insgesamt hat der Konzern 5,8 Millionen Policen in seinen Beständen. Davon entfallen 2,3 Millionen Policen auf das internationale Geschäft. Hinzu kommen weitere 21,0 Millionen versicherte Risiken im nationalen Sportgeschäft (Segment Komposit), die über Gruppenverträge mit 15 Landessportverbänden ARAG Versicherungsschutz genießen.



Ergebnislage Die Ergebnislage der deutschen und internationalen Versicherungsunternehmen war im Berichtsjahr deutlich von der Erholung an den Finanzmärkten, allerdings auch von den sehr verbrauchernahen Folgen der Finanzmarktkrise des Vorjahres geprägt.

Insgesamt hat der ARAG Konzern von seiner guten internationalen Ausrichtung sowie dem Produkt- und Spartenmix profitiert: Die Auswirkungen der wirtschaftlichen Entwicklung haben sich insbesondere sowohl im heimischen als auch im europäischen Rechtsschutzgeschäft durch einen erheblichen Anstieg der Leistungsfälle im Arbeitsrechtsschutz und im Bereich des Rechtsschutzes im Zusammenhang mit der Anlageberatung für Finanzprodukte ergebnisbelastend ausgewirkt. In der Folge dieser unmittelbaren Rezessionswirkung konnte das außerordentlich gute versicherungstechnische Ergebnis des Vorjahres in Höhe von 63,1 Millionen € mit 18,1 Millionen € nicht mehr erreicht werden. Das gegenüber dem Vorjahr wieder stark angestiegene Kapitalanlageergebnis hat die schwächeren versicherungstechnischen Gewinne mehr als ausgeglichen und den Konzern zu seiner nachhaltigen Ertragsstärke zurückgeführt. Bei den gleichzeitig auch merklich verbesserten sonstigen Ergebnispositionen hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr von 22,0 Millionen € auf 46,4 Millionen € mehr als verdoppelt.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind von 860,1 Millionen € auf 909,6 Millionen € gestiegen. Dieser Anstieg ist zum einen auf die angesprochene Entwicklung im Arbeits- und Vermögensberatungs-Rechtsschutz sowie zum anderen auf das starke Wachstum des Krankenversicherungsgeschäfts zurückzuführen. Entsprechend nahm die Konzern-Schadenquote von 64,2 Prozent auf 67,0 Prozent zu. Die Kostenquote des Geschäftsjahres 2009 wurde mit 33,3 Prozent nahezu auf dem Vorjahresniveau (32,9 Prozent) gehalten. Aufgrund der vermehrten Schadenaufwendungen ist die Combined Ratio des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr wieder angestiegen und erhöhte sich auf 100,3 Prozent (Vj. 97,1 Prozent).

Das Kapitalanlageergebnis ist im Berichtsjahr stark um 93,4 Prozent auf 200,4 Millionen € gewachsen, nachdem im Vorjahr 103,6 Millionen € erzielt worden waren. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Kurserholung an den Kapitalmärkten und den damit verbundenen Zuschreibungen zurückzuführen, wohingegen im Vorjahr Abschreibungen im Umfang von 98,9 Millionen € vorzunehmen waren.

Reduzierte Einmalaufwendungen für die Realisierung von Optimierungsmaßnahmen waren ursächlich für die Verbesserung des sonstigen Ergebnisses mit einem Aufwandssaldo von 36,0 Millionen € gegenüber 42,3 Millionen € im Vorjahr.

Steuern sind im Geschäftsjahr, einschließlich latenter Steuereffekte, in Höhe von 25,3 Millionen € entstanden. Die hohe Steuerquote spiegelt die Steuerbelastung der ertragsstarken Konzerngesellschaften bei gleichzeitigem Fehlen eines länderübergreifenden steuerlichen Ergebnisausgleichs wider. Belastend hat sich zudem die ertragsteuerliche Nichtberücksichtigung von Teilen der Schadenrückstellungen ausgewirkt. Nach Abzug des Steueraufwands verblieb ein deutlich verbesserter Konzernjahresüberschuss vor Abzug von Fremdanteilen von 21,0 Millionen € nach 3,8 Millionen € im Vorjahr.

III. Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements und der Kapitalausstattung des Konzerns ist es, die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen sowie die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und der hierzu ergangenen Verordnungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsgruppen nicht nur zu erfüllen, sondern eine deutliche Überdeckung zu erreichen. Außerdem ist beabsichtigt, stets ausreichendes Risikokapital bereitzustellen, um bereits heute den erwarteten Anforderungen von Solvency II gerecht zu werden. Die konservative Rückstellungspolitik des ARAG Konzerns wurde im Berichtsjahr konsequent fortgesetzt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden erneut ausgebaut und um 2,8 Prozent von 4,59 Milliarden € auf 4,72 Milliarden € angehoben. Die Relation von versicherungstechnischen Rückstellungen zu verdienten Beiträgen stieg dadurch gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Prozentpunkte von 342,6 Prozent auf 347,9 Prozent.

Die Eigen- und Garantiemittel des Konzerns haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Eigenmittel

(in Millionen Euro)	2009	2008
Gezeichnetes Kapital – eingezahlt	200,0	200,0
Rücklagen	28,5	35,8
Kapitalanteile der Minderheitsgesellschafter	30,3	32,3
Konzernergebnis nach Fremdanteilen	18,8	1,3
Summe Eigenkapital	**277,6**	**269,3**
Nachranganleihe	50,0	50,0
Eigenmittel	327,6	319,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	4.720,5	4.590,5
Garantiemittel	**5.048,1**	**4.909,8**

Die Garantiemittel sind mit Kapitalanlagen in Höhe von 5.097,4 Millionen € (Vj. 5.002,2 Millionen €) bedeckt. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen des Konzerns stehen neben laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 69,5 Millionen € (Vj. 54,5 Millionen €) insbesondere die an den Kapital- und Finanzmärkten kurzfristig veräußerlichen Kapitalanlagen zur Verfügung.

Bezüglich der Angabe des Umfangs der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in Kapitalanlagen und immaterielles Vermögen sowie der Entwicklung der Liquidität des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr wird auf die Kapitalflussrechnung auf Seite 79 verwiesen.

IV. Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand im Konzern konnte im Geschäftsjahr 2009 um 1,9 Prozent von 5.002,2 Millionen € auf 5.097,4 Millionen € erhöht werden. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen betrugen am Bilanzstichtag 5.300,9 Millionen €.

Die Kapitalanlagestruktur stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

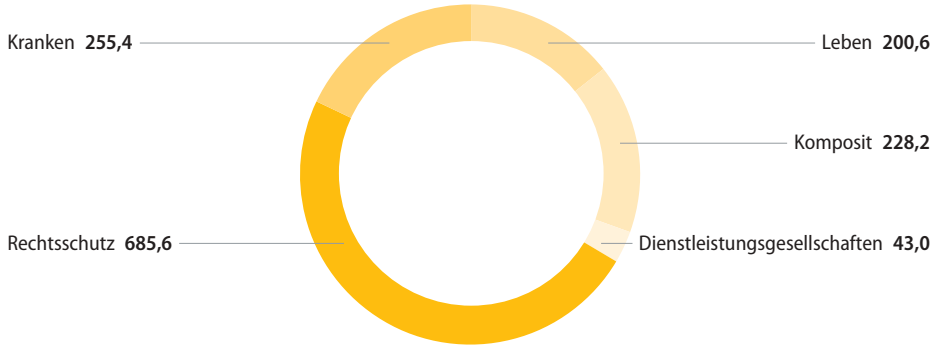
Kapitalanlageart

(in Millionen Euro)		2009		2008
I. Grundstücke und Bauten	197,3	3,9%	170,5	3,4%
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	87,3	1,7%	88,0	1,8%
III. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	3,4	0,1%	3,8	0,1%
IV. Aktien und Investmentfondsanteile	1.966,4	38,6%	1.900,1	38,0%
V. Inhaberschuldverschreibungen	445,3	8,7%	374,3	7,5%
VI. Hypotheken, Grundschuldforderungen	217,7	4,3%	237,9	4,7%
VII. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen	1.867,1	36,6%	1.836,6	36,7%
VIII. Einlagen bei Kreditinstituten	168,3	3,3%	236,6	4,7%
IX. Übrige Ausleihungen	61,0	1,2%	66,9	1,3%
X. Sonstige Kapitalanlagen	78,9	1,5%	82,6	1,7%
XI. Depotforderungen	4,7	0,1%	4,9	0,1%
	5.097,4	**100,0%**	**5.002,2**	**100,0%**

V. Segmentberichterstattung

Prämien und Umsätze nach Segmenten 2009

(in Millionen Euro)



Der Konzern besteht aus den operativen Segmenten

- Rechtsschutzversicherungsgeschäft
- Kompositversicherungsgeschäft
- Lebensversicherungsgeschäft
- Krankenversicherungsgeschäft
- Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

Bruttobeitragseinnahmen

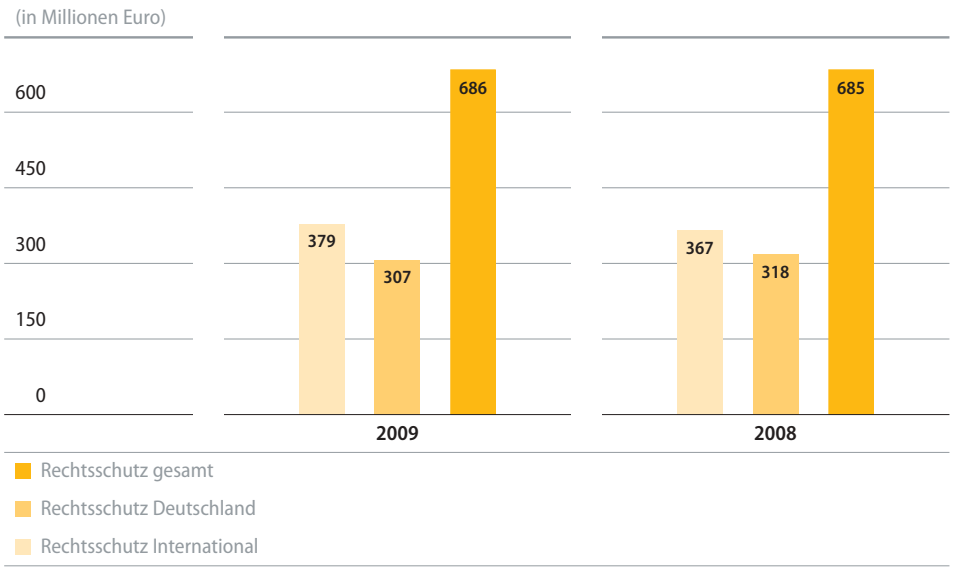
(in Millionen Euro)	2009	2008
Rechtsschutz-versicherungen	686	685

Rechtsschutzversicherungsgeschäft Das Segment Rechtsschutzversicherung hat seine Beitragseinnahmen im abgeschlossenen Geschäftsjahr leicht verbessert. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen sind um 0,2 Prozent von 684,6 Millionen € auf 685,6 Millionen € gestiegen. Das internationale Rechtsschutzgeschäft hat seinen Prämienanteil gegenüber dem deutschen Rechtsschutzgeschäft weiter ausgebaut und damit seine Rolle als größtes Geschäftsfeld innerhalb des Konzerns gefestigt. Dies unterstreicht den erfolgreichen Internationalisierungskurs, den die ARAG seit vielen Jahren konsequent verfolgt.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im gesamten Rechtsschutzsegment deutlich von 364,4 Millionen € auf 414,3 Millionen €. Ursächlich hierfür ist der starke Anstieg der Arbeitsrechtsschutzfälle und der Schadenfälle im Zusammenhang mit dem Rechtsschutz für Beratungsmängel bei Kapitalanlageprodukten sowohl im deutschen als auch im europäischen Versicherungsgeschäft. Diese Schadenentwicklung ist Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise, die in 2008 begonnen hat. Die Schadenquote nahm entsprechend von 53,9 Prozent auf 61,0 Prozent zu. Nach einem Gewinn von 29,5 Millionen € im Vorjahr verzeichnete das Rechtsschutzgeschäft einen versicherungstechnischen Verlust von 13,6 Millionen €.

Gegenläufig, und damit sehr erfreulich, entwickelte sich das Kapitalanlageergebnis des gesamten Rechtsschutzsegments. Nach einem Verlust von 6,0 Millionen € als Folge der Finanzmarktkrise haben die Kapitalanlagen ihr hohes Niveau der Vergangenheit wieder erreicht und mit 46,5 Millionen € den versicherungstechnischen Verlust mehr als ausgeglichen. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit des Rechtsschutzsegments hat sich daher insgesamt verbessert und erreichte einen Gewinn von 4,6 Millionen € nach 8,9 Millionen € Verlust im Vorjahr.

Internationales Rechtsschutzgeschäft mit kontinuierlichem Wachstum



Mit einer erneuten klaren Beitragssteigerung unterstreicht das internationale Rechtsschutzgeschäft seine Rolle als Wachstumstreiber im Konzern. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des mittlerweile größten Konzerngeschäftsfelds stiegen um 3,1 Prozent von 367,2 Millionen € im Vorjahr auf 378,5 Millionen €. Damit sind 55 Prozent der Beitragseinnahmen des Rechtsschutzsegments außerhalb Deutschlands erwirtschaftet worden. Zusätzliche Prämieneinnahmen in Höhe von 37,8 Millionen € stammen aus dem rechtsschutznahen Schutzbriefgeschäft der ARAG Spanien, die im Segment Komposit gebucht werden. Diesen Wert einbezogen, belaufen sich die erzielten Gesamteinnahmen aus dem internationalen Rechtsschutzgeschäft auf 416,3 Millionen €. Die größten Einzelgesellschaften sind für die ARAG in Spanien, den Niederlanden und Italien aktiv. Die Combined Ratio des internationalen Rechtsschutzes verschlechterte sich aufgrund der vorgenannten Einflüsse der Finanzmarktkrise auf die Schadenentwicklung von 95,6 Prozent auf 102,9 Prozent.

Zum Ende des Berichtsjahres hat die ARAG das gesamte Rechtsschutzgeschäft von einem namhaften italienischen Erstversicherungsunternehmen übernommen. Damit wird sich das Beitragsvolumen im internationalen Rechtsschutzgeschäft im Jahr 2010 nochmals spürbar erhöhen.

Für das deutsche Rechtsschutzversicherungsgeschäft des ARAG Konzerns bleiben die Rahmenbedingungen unverändert anspruchsvoll. Im Berichtsjahr ergab sich ein Beitragsverlust von 3,2 Prozent. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen sanken von 317,3 Millionen € auf 307,1 Millionen €. Dieser Rückgang ist auf den sehr reifen deutschen Versicherungsmarkt und den scharfen Wettbewerbsdruck zurückzuführen. Allerdings fasste der deutsche Stammvertrieb nach einer unruhigen Phase wieder Tritt und verbesserte seine Produktionsleistung deutlich. Über alle Vertriebswege hinweg stieg die Produktionsleistung im heimischen Rechtsschutz um 20 Prozent. Allerdings reichte die Produktion noch nicht aus, um insbesondere Ablaufstorni aufzufangen.

Sehr nachhaltig profitiert der ARAG Konzern von den in den vergangenen Jahren durchgeführten umfangreichen Optimierungsmaßnahmen im deutschen Rechtsschutz. Durch die im Jahr 2009 stetig weiter in vollem Umfang wirksamen Effizienzverbesserungen konnte die Nettokostenquote im abgelaufenen Geschäftsjahr nach 36,8 Prozent im Vorjahr erneut leicht auf 36,6 Prozent gesenkt werden. Eine außerordentlich hohe Servicequalität attestiert der TÜV der anwaltlichen telefonischen Erstberatung der ARAG Rechtsschutz für die Jahre 2008 und 2009: Als erster deutscher Versicherer erhielt die ARAG die Note „sehr gut" und etabliert sich damit als Benchmarkführer bei telefonischen Beratungsleistungen.

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2009	2008
Komposit-versicherungen	228	237

Kompositversicherungsgeschäft Im Kompositsegment konnte sich der ARAG Konzern den seit Jahren fehlenden Wachstumsimpulsen auf dem Markt der Schaden- und Unfallversicherungen sowie dem anhaltend harten Preiswettbewerb nicht entziehen. Die Beitragseinnahmen des Segments beliefen sich auf 228,2 Millionen € (Vj. 236,5 Millionen €). Im Berichtsjahr waren vor allem in den Sparten Unfall und Haftpflicht des Organisationsgeschäfts Einbußen hinzunehmen. Dagegen haben sich das Spezialsegment Sportversicherungen sowie der Maklerspezialist Interlloyd Versicherungs-AG, eine 100-prozentige Tochter der ARAG Allgemeine, in ihren hart umkämpften Geschäftsfeldern gut behauptet und die Prämieneinnahmen weiter ausgebaut.

Das rechtsschutznahe Schutzbriefgeschäft der ARAG Spanien, das im Kompositsegment gebucht wird, ist gegenüber dem Vorjahr von 37,3 Millionen € auf 37,8 Millionen € um weitere 1,3 Prozent gesteigert worden.

Die erfreuliche Schadenentwicklung wegen des Ausbleibens von Groß- und Katastrophenschäden sowie die Stabilisierung der Kostenquote führten zu einer nochmaligen Erhöhung des versicherungstechnischen Gewinns vor Schwankungsrückstellung von 19,3 Millionen € im Vorjahr auf 22,1 Millionen €, wovon nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 6,4 Millionen € 15,7 Millionen € verblieben. Nach nahezu verdoppeltem Kapitalanlageergebnis und unter Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses hat das Kompositgeschäft mit einem Gewinn aus der normalen Geschäftstätigkeit von 28,2 Millionen € zum Konzernergebnis beigetragen (Vj. 33,7 Millionen €).

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2009	2008
Kranken-versicherungen	255	234

Krankenversicherungsgeschäft Das Krankenversicherungsgeschäft des ARAG Konzerns hat im abgeschlossenen Geschäftsjahr seine Rolle als wachstumsstärkstes Segment in Deutschland unterstrichen. Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen von 233,9 Millionen € aus dem Vorjahr auf 255,4 Millionen € an. Dieses Beitragsplus von 9,2 Prozent liegt erneut deutlich über dem Branchendurchschnitt der privaten Krankenversicherer. Auf der Leistungsseite hat der Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Zuführung zur Deckungsrückstellung mit insgesamt 227,3 Millionen € 11,3 Prozent betragen. Das starke Wachstum im Neugeschäft führte zudem zu einer Zunahme der Provisionen und Verwaltungskosten, die mit 44,6 Millionen € 16,3 Prozent höher als im Vorjahr angefallen sind. Das Kapitalanlageergebnis ist von 22,7 Millionen € um mehr als 10 Millionen € auf 34,0 Millionen € angewachsen, da entgegen dem Vorjahr keine weiteren Auswirkungen der Finanzmarktkrise zu verkraften waren. Nach Berücksichtigung der übrigen Aufwands- und Ertragspositionen und der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung konnte ein der Planung entsprechendes Vorsteuerergebnis von 6,0 Millionen € erzielt werden. Dies entspricht einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr von 0,9 Millionen €.

Die ausgezeichnete wirtschaftliche Lage der ARAG Krankenversicherung spiegelt sich auch im Urteil der Assekurata Assekuranz Rating-Agentur wider. Diese bestätigte ihr Urteil „A“ (gut) im Unternehmensfolgerating und würdigte dabei neben der hohen Kundenzufriedenheit vor allem die „exzellente Sicherheitssituation“ der Gesellschaft.

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2009	2008
Lebens-versicherungen	201	206

Lebensversicherungsgeschäft Die gebuchten Prämieneinnahmen in der Lebensversicherung nahmen um 2,6 Prozent ab und beliefen sich auf 200,6 Millionen € nach 206,0 Millionen € im Vorjahr. Erneut zeigte sich wie in der gesamten Branche ein hohes Niveau bei den regulären Ablaufleistungen. Allerdings verbesserte sich das policierte Neugeschäft bei den laufenden Beiträgen klar gegen den Markttrend. Während die Branche einen Rückgang von 15,4 Prozent verbuchte, stieg das Neugeschäft bei den laufenden Beiträgen um 0,5 Prozent an. Spürbar belebt hat sich der Verkauf über Makler, die zunehmend von der hohen Qualität der ARAG Fonds-Policen überzeugt werden konnten.

Auf der Leistungsseite ergaben die Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die Veränderung der Deckungsrückstellung gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der Aufwendungen um 0,5 Millionen € auf 251,1 Millionen €, insgesamt 0,2 Prozent. Die Provisionen und Verwaltungsaufwendungen betrugen 41,0 Millionen € gegenüber 38,7 Millionen € im Vorjahr, dies ist ein Anstieg um 5,9 Prozent. Das Kapitalanlageergebnis ist hingegen von 79,1 Millionen € auf 101,3 Millionen € angewachsen, da entgegen dem Vorjahr keine weiteren Auswirkungen der Finanzmarktkrise zu verkraften waren. Nach Berücksichtigung der übrigen Aufwands- und Ertragsposten sowie der Steuerbelastung konnte ein Rohüberschuss von 32,3 Millionen € erwirtschaftet werden, der mit 27,2 Millionen € eine um fast 10 Millionen € höhere Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ermöglicht hat. Für das Konzernergebnis verblieb ein Gewinn aus der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 8,3 Millionen € nach einem Verlust im Vorjahr von 3,2 Millionen €.

Umsatzerlöse

(in Millionen Euro)	2009	2008
Dienstleistungs-gesellschaften	43	41

Dienstleistungen und Vermögensverwaltung In diesem Segment bündelt der ARAG Konzern seine Aktivitäten außerhalb des Versicherungsgeschäfts. Hier sind neben Holdinggesellschaften, zu denen auch die ARAG AG zählt, Vermögensverwaltungs- und Wohnungsbaugesellschaften sowie die konzerneigenen IT-Beratungshäuser zusammengefasst. Auch die bisherige Versicherungsvermittlungsgesellschaft des Konzerns, die Cura GmbH & Co. KG, wird in diesem Segment geführt. Die Umsatzerlöse dieser Nicht-Versicherungsunternehmen mit externen Dritten und den anderen Konzernsegmenten sanken von 122,9 Millionen € im Vorjahr auf 84,0 Millionen € ab, da die Cura GmbH & Co. KG seit 2009 nicht mehr als Vermittler für das Personenversicherungs- und das Kompositversicherungsgeschäft tätig ist. Bereinigt um die konzerninternen Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften verblieben konzernfremde Umsätze von 43,0 Millionen € gegenüber 41,0 Millionen € aus dem Jahr 2008.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stagnierte unverändert bei einem Verlust von 2,2 Millionen €, da weitere Anlaufverluste in der britischen Vermittlungs- und Servicegesellschaft entstanden sind.

VI. Produktentwicklung, Mitarbeiter und andere Leistungsfaktoren

Produktentwicklung Die zielgerichtete Ergänzung und Erweiterung des Versicherungsangebots durch kundenorientierte Produkte stand auch im Berichtsjahr im Fokus des ARAG Konzerns, dem international anerkannten unabhängigen Partner für Recht und Schutz.

Dabei kommt die ARAG verstärkt dem Wunsch der Verbraucher nach individueller und flexibler Gestaltungsfreiheit nach und bietet diesen am Markt einzigartige, zusätzliche Service- und Präventivangebote. Im Kernsegment Rechtsschutz wurde ab Mitte 2009 eine komplett neue Aktiv-Produktpalette entwickelt, mit der die ARAG fortan erneut wichtige Impulse auf ihrem deutschen Heimatmarkt setzt.

Die in dieser Form einzigartige ARAG Aktiv-Produktgeneration wurde um ein zusätzliches außergerichtliches Konfliktlösungselement, die Mediation, erweitert. Damit ergänzt der ARAG Konzern seine bereits etablierten Konfliktlösungselemente wie den ARAG Online Rechts-Service und die telefonische anwaltliche Erstberatung um einen weiteren wichtigen Baustein. Mit ihm wird die ARAG dem sich wandelnden Konfliktverhalten der Verbraucher, die bereits im Vorfeld und nicht unbedingt vor Gericht Konflikte beilegen wollen, gerecht. Darüber hinaus sorgen der neuartige Produktzuschnitt, die individuelle Wahlmöglichkeit von Rechtsschutzmodulen und das attraktive Preis-Leistungs-Verhältnis für zusätzliche Mehrwerte. Zu Beginn des ersten Quartals 2010 eingeführt, ist der innovative ARAG Aktiv-Rechtsschutz sehr gut im Markt aufgenommen worden. Allein bis Mitte April wurde das neue Rechtsschutzprodukt mehr als 18.000 Mal verkauft. Neben dem ARAG Aktiv-Rechtsschutz Komfort bietet die ARAG ebenso spezielle Aktiv-Rechtsschutz-Produkte für Verkehrsteilnehmer sowie für Mieter und Vermieter/Eigentümer an. Die hervorragende Qualität bestätigen erste Produkt-Ratings: So platzierte sich der ARAG Aktiv-Rechtsschutz Komfort bei einem Preis-Leistungs-Vergleich von Focus-Money (Versicherungsprofi 5/2010) direkt auf dem zweiten Platz.

Ein weiteres Novum auf dem deutschen Markt wurde ebenso im Berichtsjahr auf den Weg gebracht. Vollversicherte Kunden der ARAG Krankenversicherungs-AG erhalten ohne Zusatzbeitrag einen leistungsfähigen ARAG Patienten-Rechtsschutz für Behandlungsfehler oder ärztliche Kunstfehler. Erstmals sichert damit seit Jahresbeginn 2010 ein privater deutscher Krankenversicherer seine Kunden kostenlos gegen ein solches Rechtsschutzrisiko ab.

Der kurz vor Beginn des Berichtsjahres neu eingeführte ARAG Individual-Rechtsschutz für Selbstständige konnte die Erwartungen mehr als übertreffen. Das umfangreiche Spektrum an Präventionsleistungen hat die Kunden vollauf überzeugt, da diese den Selbstständigen gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wertvolle Hilfe und Unterstützung bieten. So hat die ARAG als erster Anbieter den Leistungsbaustein Forderungsmanagement um das gerichtliche Mahnverfahren erweitert. Zusätzlich umfasst das Rechtsschutzangebot auch die beitragsfreie Wirtschaftsmediation sowie alle etablierten ARAG Präventionsangebote.

Mit „Expat Legal Plus“ ist in 2009 ein weiteres Zielgruppenprodukt eingeführt worden. Hierbei handelt es sich um ein erweitertes Rechtsschutzversicherungspaket speziell für deutsche Beschäftigte im Ausland, das zusätzlichen Schutz bei arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen bietet. Das Produkt wurde zusammen mit dem Bund der Auslandserwerbstätigen (BDAE) als Kooperationspartner auf den Weg gebracht. Bereits in 2008 war mit „Expat Legal“ ein erstes umfassendes Rechtsschutzprodukt für Expatriates am Markt eingeführt worden, das diesen sowie ihren in Deutschland verbleibenden Familienangehörigen beruflichen und privaten Schutz sowie Sicherheit bietet.

Im Kompositsegment wurde im Berichtsjahr eine neue Generation eines Verbundprodukts entwickelt, die sich schlüssig in die neue ARAG Aktivproduktpalette fügt. Deutlich erweitert, sichert ARAG Recht&Heim Aktiv alle elementaren Lebensbereiche ab. Neben innovativen Aktiv-Rechtsschutz-Leistungen sind hierin zahlreiche neue Leistungen und Services aus Privathaftpflicht-Schutz, Hausrat- und optionalem Wohngebäude-Schutz gebündelt. Innovative Angebote wie etwa eine psychologische Soforthilfe nach einem Einbruch oder auch der beitragsfreie Glasbruch-Schutz sind enthalten. Ebenfalls im ersten Quartal des Jahres 2010 eingeführt, wird auch dieses neue Aktiv-Produkt am Markt sehr gut angenommen.

Ebenfalls stark nachgefragt wird der im Juli des Berichtsjahres eingeführte neue ARAG Privat-Haftpflicht-Schutz der ARAG Allgemeine. Dieser platzierte sich zudem bei einem Finanztest-Produktrating unter den Top 10 aus mehr als 200 Tarifen. In drei Produktvarianten konzipiert, bietet der ARAG Haftpflicht-Schutz für jeden Kunden und seinen spezifischen privaten Lebensraum passgenauen Schutz. Zudem wurden die Zielgruppen erweitert, so dass die ARAG den Verbrauchern spezielle Angebote für Singles mit Kindern oder auch für Kunden über 50 Jahren offeriert. Weltweit sind Schäden bis zu 20 Millionen € abgedeckt. Als zusätzliche Service-Leistung ist in allen Produktvarianten der ARAG Online Rechts-Service enthalten. Zudem können ARAG Versicherte im Schadenfall auf die vom TÜV-zertifizierte hervorragende Service-Qualität des ARAG Schaden-Service bauen. Mit der Bestnote „sehr gut“ wurde im ersten Quartal des Berichtsjahres die Servicequalität des ARAG Kompositversicherers vom TÜV Saarland benotet. Nach der ARAG Rechtsschutz wurde damit eine weitere ARAG Gesellschaft hervorragend bewertet. Mit der Note 1,40 erzielte der ARAG Schaden-Service den besten Wert, der bis dato in der Versicherungsbranche gemessen wurde.

Im Segment Krankenversicherung behauptete die ARAG Krankenversicherungs-AG ihre Rolle als Hochleistungsanbieter in der privaten Vollversicherung und im Zusatzversicherungsbereich. Das attraktive Produktportfolio wurde im Jahr 2009 um weitere private Zusatzversicherungen für gesetzlich Krankenversicherte angereichert. So konnten zwei neue Ergänzungstarife im ambulanten Bereich erfolgreich am Markt eingeführt werden. Der neue ARAG Kranken-Tarif 483 wird dem steigenden Interesse an naturheilkundlichen Behandlungen in Deutschland gerecht. Neben Heilpraktikerbehandlungen deckt der Tarif ebenso Behandlungen durch Ärzte für Naturheilverfahren ab. Darüber hinaus sind beispielsweise auch Leistungen für Brillen und Kontaktlinsen sowie Zuschusszahlungen für Laser-Operationen am Auge enthalten. Über hochwertige Produktinhalte verfügt auch der neue Vorsorgetarif V100, der für gesetzlich Versicherte Leistungslücken im Bereich der Gesundheitsvorsorge und Prävention schließt. So sind neben umfangreichen Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen auch verschiedenste Schutzimpfungen enthalten. Zusätzlich sind als besondere Serviceleistungen bei beiden Tarifen die Nutzung des ARAG Gesundheitstelefons und der ARAG Online Rechts-Service inklusive.

Die hervorragende Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse im Kranken-Zusatzversicherungsgeschäft belegen hervorragende Produktratings, wie zum Beispiel in der Zeitschrift ÖKO-TEST (Ausgabe 5/2009). Testsieger mit der Note „sehr gut“ wurde die ARAG Krankenhaus-Zusatzversicherung (Zweibettzimmer-Tarif Frauen) bei einer Finanztest-Untersuchung. Auch in der Vollversicherung erhielten die ARAG Premium-Tarife Bestnoten: Beim Rating der Zeitschrift „Euro“ (Oktober 2009) belegte die ARAG in der Kategorie Männer (30 Jahre) den Spitzenplatz und

bei den Frauen Platz zwei. Zudem bestätigte die ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur beim Unternehmensfolgerating 2009 ihre Note A (gut). Ausschlaggebend für diese Bewertung war neben der hohen Kundenzufriedenheit die exzellente Sicherheitssituation der Gesellschaft. Auch von einer besonders wichtigen Zielgruppe im Krankengeschäft, den Maklern, erhielt die ARAG im Berichtsjahr eine gute Benotung. Bei dem AssCompact PKV-AWARD 2009, der von unabhängigen Versicherungsvermittlern vergeben wird, erzielte die ARAG Kranken in der Gesamtbewertung den vierten Platz und konnte sich damit gegenüber dem Vorjahr um sechs Plätze verbessern. Zudem belegte sie in der Unterkategorie „beliebtester Krankenzusatzversicherer" den zweiten Platz.

Im Lebensversicherungsgeschäft konnte der im Vorjahr des Berichtjahres eingeführte fondsgebundene Rententarif ARAG FoRte 3D am Markt erfolgreich weitere Potenziale erschließen. Als besonderes Leistungsmerkmal sorgt der optional wählbare ARAG RenditeTresor dafür, dass Kursgewinne aus der freien Fondsanlage nicht mehr verloren gehen können. Als sogenanntes Hybridprodukt kombiniert ARAG FoRte 3D in optimaler Weise Flexibilität und Renditechancen bei gleichzeitiger voller Kapitalsicherung. Damit erfüllt die Fonds-Police in besonderer Weise das hohe Kundenbedürfnis, die eingezahlten Altersvorsorgebeiträge zu Zeiten turbulenter Finanzmärkte voll abzusichern. Das renommierte Analysehaus Morgen & Morgen attestierte Anfang 2009 ARAG FoRte 3D bei einem Tarif-Ranking das „Top-Ranking" in allen drei Schichten der Altersvorsorge. Ebenso zu Jahresbeginn zertifizierte die Rating-Agentur Franke & Bornberg die ARAG Fonds-Policen-Generation mit „FFF" (hervorragend). Zudem belegte der fondsgebundene Rententarif ARAG FoRte 3D mit RenditeTresor bei einem ÖKO-TEST-Ranking den zweiten Platz. Die exzellente Produktqualität der ARAG Leben führt zu einer deutlichen Intensivierung des anspruchsvollen Maklergeschäfts.

Weitere Leistungsfaktoren Der ARAG Konzern profitierte im Berichtsjahr von den umfangreichen durchgeführten Optimierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre. Trotz eines Personalzuwachses bei den internationalen Gesellschaften sanken die Verwaltungskosten des Konzerns von 223,7 Millionen € auf 216,2 Millionen €. Das im Jahr 2007 umgesetzte und im Jahr 2008 erstmals in vollem Umfang wirksame Effizienzsteigerungsprogramm Triathlon zeigte besondere Wirkung bei der Nettokostenquote im deutschen Rechtsschutzgeschäft. Diese Maßnahmen zeigten auch im Berichtsjahr unverändert Wirkung, so dass die Kostenquote im deutschen Rechtsschutz erneut leicht rückläufig war und von 36,8 Prozent auf 36,6 Prozent absank.

Neue qualitätssteigernde Maßnahmen hat der ARAG Stammvertrieb im Jahr 2009 aufgelegt. Für die umfassende, ganzheitliche und transparente Beratung sowie Betreuung der ARAG Kunden wurde der neue Verkaufsprozess „Roter Faden" konzipiert. Dieser neue Standard zielt auf die individuellen Bedürfnisse und Erwartungen des Kunden in verschiedenen Lebensbereichen ab. Mit diesem umfassenden Beratungsansatz grenzt sich der ARAG Stammvertrieb vom reinen Produktverkauf ab. Kernstück des „Roten Fadens" ist eine neue Verkaufsunterlage, die ARAG Partner und Kunden Schritt für Schritt zu bedarfsgerechten Lösungen führt. Im Berichtsjahr wurde der komplette Roll-out des „Roten Fadens" durchgeführt und die gesamte Vertriebsmannschaft bundesweit geschult. Positive Entwicklungen konnte der ARAG Stammvertrieb im Berichtsjahr durch das bereits in 2008 aufgelegte Vertriebsintensivierungsprogramm VIP verbuchen. Neben dem personellen Ausbau der Ausschließlichkeitsorganisation und entscheidenden Zuwächsen im

Neugeschäft gegen Ende des Jahres 2009 weist auch die Stimmung im ARAG Stammvertrieb nach einer externen Studie die beste Aufwärtsentwicklung in der gesamten Branche auf. Danach haben sich die Zufriedenheitswerte im ARAG Stammvertrieb deutlich verbessert.

Die deutsche Website des ARAG Konzerns, www.ARAG.de, ging inhaltlich und gestalterisch komplett neu konzipiert und modernisiert im ersten Quartal 2009 online. Der Erfolg des neuen Internet-Auftritts zeigt sich in einem deutlichen Anstieg beim Nettoneugeschäft um 8 Prozent der online abgeschlossenen Versicherungen. Noch klarer zeigt sich die Verbesserung bei den Angebotsnachfragen. Dort stieg die Zahl der Abrufe von 7.600 auf mehr als 18.000. Ebenso konnte die neue Homepage qualitativ bei der Studie „Die Assekuranz im Internet“ punkten und stieg von Platz 40 im Vorjahr auf den 15. Platz. Von der Assekuranz Marketing Circle GmbH (AMC) waren die Internet-Auftritte von 125 deutschen Versicherungsunternehmen bewertet worden. Den ersten Platz in der Rubrik Rechtsschutz belegte der ARAG Internet-Auftritt bei der Online-Benchmarkstudie der Alternus GmbH.

Für die ARAG Website ist im Berichtsjahr die zusätzliche neue Rubrik „Aktiv leben“ entwickelt worden, die Anfang des Jahres 2010 online ging. Diese enthält vielfältige Informationen zu Gesundheit, Sport und Reisen sowie einen Aktiv-Navigator, der individuelle Tipps liefert. Impulsgeber dafür war die neue spartenübergreifende Vermarktungsstrategie „Stark – für ein aktives Leben“, mit der die ARAG ihr einzigartiges Profil am deutschen Versicherungsmarkt unterstreicht. Neben Recht gehören auch die Bereiche Sport und Gesundheit für den Konzern als Europas größten Sportversicherer und einen der leistungsstärksten Krankenversicherer zu den Stärken der ARAG. Ziel der Vermarktungsstrategie ist es, mit noch mehr Leistungen und Services den Kunden bei seinem aktiven Leben zu unterstützen und für ihn die ARAG als kompetenten Navigator für alle Lebensbereiche erlebbar zu machen.

Für eine hohe Medienpräsenz der Marke ARAG sorgte die Fortsetzung der erfolgreichen Werbekampagne mit Tiermotiven. Im Berichtsjahr startete die ARAG erneut eine reichweitenstarke Werbung im Fernsehen und auf verschiedenen Onlineportalen mit bewährten und neuen Motiven aus dem Tierreich. Erstmals bewarb dabei auch ein TV-Spot mit dichtgedrängten Robben die Vorteile der ARAG Krankenversicherung. Unter den zehn wirksamsten TV-Spots der Zeitschrift „Werben und Verkaufen“ des Jahres 2009 belegte der ARAG Spot den Spitzenplatz. Bei diesem „Jahreshoch“-Ranking war die ARAG als einzige Marke doppelt vertreten: Auch der TV-Spot mit einem Koboldmaki, der für den ARAG Verkehrs-Rechtsschutz wirbt, platzierte sich unter den Top Ten auf dem neunten Platz.

Die zielgerichtete internationale Expansion – einer der entscheidenden Faktoren für den Unternehmenserfolg des Konzerns – wurde auch im Geschäftsjahr 2009 weiter vorangetrieben. Neben der Sondierung und Vorbereitung von künftigen Kooperationen und Beteiligungen setzte die ARAG in ihren bestehenden internationalen Konzerngesellschaften den Wachstumskurs fort. So erwarb in Großbritannien die ARAG plc das britische Unternehmen ATE Limited, das als Intermediär After-the-Event-Produkte vermittelt. Mit dem Erwerb dieses 2002 gegründeten Unternehmens erhöht der ARAG Konzern sein Prämienvolumen um rund 4 Millionen Britische Pfund. Auf Expansionskurs befindet sich ebenfalls die HELP Forsikring AS, an der die ARAG direkt mit Anteilen von 44,6 Prozent beteiligt ist. Als einziger Rechtsschutzversicherer am skandinavischen Markt hat die ARAG Beteiligungsgesellschaft in 2009 zwei neue Gruppenverträge abgeschlossen. Nach

der Gewerkschaft „Industri Energi“, deren 55.000 Mitglieder mit einem speziellen Familien-Rechtsschutz abgesichert sind, wurde mit der norwegischen Polizei-Gewerkschaft ein weiterer wichtiger Großkunde gewonnen. Deren knapp 11.000 Mitglieder erhalten einen speziell zugeschnittenen Rechtsschutz gegen Identitätsdiebstahl.

Ein Beispiel für die hohe Qualität der Leistungen und Services der internationalen ARAG Gesellschaften ist das Kundenmanagement der ARAG North America. Es wurde beim prestigeträchtigen American Business Award 2009 als bestes „Kunden-Service-Team“ des Jahres in der Kategorie Banken, Finanz-Services und Versicherungen ausgezeichnet. Darüber hinaus wurde die ARAG bei einer Untersuchung des Fachmagazins Business Insurance zu einem der besten Arbeitgeber im nordamerikanischen Versicherungsmarkt gekürt.

Mitarbeiter

(fest angestellt)	2009	2008
Einbezogene Gesellschaften	3.387	3.290
Gesamtkonzern	3.484	3.384

Mitarbeiter Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ARAG Konzern hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wegen des ausgeweiteten Geschäftsumfangs in den internationalen Gesellschaften und bei der Krankenversicherung erhöht. Zum 31. Dezember 2009 waren bei den einbezogenen Gesellschaften insgesamt 3.387 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 3.290). Einschließlich der nicht einbezogenen Gesellschaften wurden zum 31. Dezember 2009 3.484 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 3.384). Das entspricht einem Anstieg von 3,0 Prozent. 42,7 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ARAG Konzerns arbeiteten im Berichtszeitraum außerhalb Deutschlands.

Vor dem Hintergrund des anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds ist es für den Konzern essenziell, dass er sich auf eine leistungsbereite Belegschaft verlassen kann. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen sich durch eine große Loyalität und Verbundenheit zum Familienunternehmen aus. Aufgrund ihrer überwiegend langjährigen Unternehmenszugehörigkeit besitzen sie ein profundes Fachwissen sowohl im nationalen als auch internationalen Versicherungsgeschäft. Die ARAG bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überdurchschnittliche Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Mitarbeiter wissen um die sehr gute Unternehmenskultur und das unkomplizierte Betriebsklima des Familienunternehmens. Im Gegenzug gilt die ARAG als ein anspruchsvoller Arbeitgeber mit einer hohen Leistungsorientierung und entsprechender Arbeitsbelastung. Das Unternehmen investiert zugleich in die Qualität seiner Mitarbeiter, zum Beispiel durch ausführliche Audits, die künftig auch über die Führungsebenen hinaus ausgedehnt werden sollen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die verbindlichen Führungsgrundsätze für die ARAG Rechtsschutz und den Gesamtkonzern ARAG weiter verankert. Die ARAG Leadership Standards setzen die Vorgaben der Konzerngrundsätze, der ARAG Essentials, in verbindliches Führungshandeln um. Mit neuen Maßnahmen, Impulsen und Ideen werden die ARAG Essentials und ARAG Leadership Standards konsequent weiter vorangetrieben. Zum Ende des Berichtsjahres wurde eine konzernweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt, um die Akzeptanz von ARAG Essentials und ARAG Leadership Standards zu hinterfragen. Diese Befragung stieß auf eine große Resonanz. Unternehmens- und Führungsgrundsätze werden von den Mitarbeitern national wie international positiv bewertet und prägen das Unternehmen nachhaltig.

Als Familienunternehmen unterstreicht die ARAG, wie wichtig ihr Wertschätzung und Unterstützung der Mitarbeiter für deren Leistung im Konzern sind. Neben breit gefächerten Qualifizierungsmaßnahmen, die auf der Bildungsplattform ARAG IQ gebündelt sind, widmet sich der Konzern seit 2009 verstärkt den Themen Gesundheit und Familie. Mit ARAGcare wurde ein umfassendes Gesundheitsprogramm für Mitarbeiter ins Leben gerufen, das zugleich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert. Eine Vielzahl von Aktionen und Einzelmaßnahmen sind damit verbunden. Neben Gesundheitstagen, speziellen Online-Angeboten etwa zur Ernährungsanalyse, Betriebssportaktivitäten und verschiedensten Abendschul-Kursen hat der Konzern ebenso das Thema „Familie" im Blick. So wurde Anfang März 2010 bei einem „Familyday" im ARAG Tower ein neues Mit-Kind-Büro eröffnet. Damit unterstützt der Konzern seine Mitarbeiter, wenn es einmal eng mit der regulären Betreuung des Nachwuchses wird. Zudem finden sich im ARAGnet unter dem Link von ARAGcare wichtige Informationen und News zur Kinderbetreuung und auch zur Pflege von Angehörigen.

VII. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres hat die ARAG Rechtsschutz die Interiura International AG an ein niederländisches Unternehmen verkauft. Die Interiura ist auf die internationale Schadenregulierung im Auftrag Dritter spezialisiert. Der Verkauf wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2010 vollzogen. Die italienische Konzerngesellschaft hat zum Ende des Berichtsjahres von einer italienischen Erstversicherungsgesellschaft das gesamte Rechtsschutzgeschäft in Rückdeckung übernommen. Damit wird sich das Beitragsvolumen im internationalen Rechtsschutzgeschäft spürbar erhöhen. Weiterhin hat der Konzern seine Minderheitsbeteiligung an der Allrecht Rechtsschutzversicherung AG an den Mehrheitsaktionär übertragen. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten. Die bisherige Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2010 verläuft insgesamt erwartungsgemäß.

VIII. Risikobericht

Grundsätze der Risikosteuerung Die gezielte Übernahme und Steuerung von Risiken zählen zu den Kernkompetenzen des ARAG Konzerns. Das Risikomanagementsystem als integraler Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse stellt sicher, dass keine Handlungen oder Entscheidungen getroffen werden, die sich außerhalb der in der Group Risk Policy und der Risikostrategie formulierten Vorgaben bewegen. Das Risikomanagementsystem wird mindestens jährlich einer Prüfung durch die Konzern Revision des ARAG Konzerns unterzogen. In Verbindung mit dem integrierten Risikomanagement ist die Gesellschaft in der Lage, neue Risiken oder risikobehaftete Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, nach einheitlichen Kriterien systematisch zu beurteilen und aktiv zu managen. Die Prüfung des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der Prüfung im Rahmen des Jahresabschlusses.

Regelkreis der Risikosteuerung Die als Regelkreis ausgestaltete Risikosteuerung im ARAG Konzern umfasst die Prozesse Risikoidentifizierung, Risikoanalyse und -beurteilung, Managemententscheidung und Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und Kommunikation.

Risikoidentifizierung: Ziel der Risikoidentifizierung ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen. So werden bei den Konzerngesellschaften beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte adäquat identifiziert und in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikoanalyse und -beurteilung: Alle identifizierten Risiken werden mit Hilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert, analysiert und beurteilt. Zentrales Element ist hierbei der für alle quantifizierbaren Verlustrisiken ermittelte Risikokapitalbedarf (Value at Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Sowohl die Methodik als auch die Risikopositionen werden regelmäßig durch Sensitivitätsanalysen, Stress-Tests, Backtesting und Validierungstests verifiziert und plausibilisiert. Konzernweite Risikostandards stellen die konsistente und angemessene Vorgehensweise bei der Risikoabbildung, der Performancemessung sowie der Verwendung relevanter Risikoparameter in den Berechnungen sicher.

Managemententscheidung und Risikosteuerung: Die Risikomanagementfunktionen auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene legen geeignete Strategien und Konzepte für die Konzerngesellschaften fest, die sowohl das bewusste Eingehen von Risiken als auch die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen im Sinne von Risikoverminderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation aller identifizierten und analysierten Risiken verfolgen. Eine Risikolimitierung stellt sicher, dass die tatsächlich eingegangenen Risiken jederzeit mit der Risikostrategie beziehungsweise der Risikotragfähigkeit jeder einzelnen Versicherungsgesellschaft im ARAG Konzern vereinbar sind.

Risikoüberwachung und Kommunikation: Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Risiken mit den vorgegebenen Limiten ermittelt und laufend überwacht. Zur Früherkennung übergreifender Risikotrends wird eine regelmäßige Analyse der Portfolios vorgenommen. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird den Geschäftsleitungen kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet. Dadurch können die Entscheidungsträger Risiken proaktiv steuern. Die externe Kommunikation von Risiken berücksichtigt die Interessen des Aktionärs, der Anspruchsgruppen (zum Beispiel Kapitalmärkte und Öffentlichkeit) sowie der Aufsichtsbehörden.

FOKUSTHEMA

Solvency II, Risikokapitalbedarf und internes Risikokapitalmodell

Das Ziel des europaweiten Solvency-II-Projekts besteht in einer Neuregelung der Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen, die voraussichtlich in 2012 zur Anwendung kommen. Gegenüber den bestehenden Solvabilitätsvorschriften nach Solvency I orientieren sich die neuen Solvabilitätsvorschriften sehr viel stärker an den Risiken, die mit dem Geschäftsmodell eines Versicherungsunternehmens verbunden sind (zum Beispiel versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko etc.). Zur Feststellung der Solvabilität unter Solvency II wird der nach einem Standardansatz oder einem zertifizierten internen Risikokapitalmodell ermittelte Risikokapitalbedarf dem im Unternehmen vorhandenen Risikokapital, das zur Verlustabdeckung herangezogen werden kann, gegenübergestellt.

Der Risikokapitalbedarf definiert die finanziellen Mittel, die erforderlich sind, damit sowohl der ARAG Konzern als auch jede einzelne Konzerngesellschaft auch in extrem schlecht verlaufenden Geschäftsjahren seinen beziehungsweise ihren Verpflichtungen gegenüber den Anspruchstellern mit hoher Wahrscheinlichkeit nachkommen kann. Der Risikokapitalbedarf entspricht dem Value at Risk und wird auf der Grundlage eines internen Risikokapitalmodells entsprechend den Vorgaben von Solvency II für einen Zeitraum von einem Jahr und einem Sicherheitsniveau von 99,5 Prozent ermittelt.

Aufgaben und Organisation des Risikomanagements Das Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Geschäftssteuerung des ARAG Konzerns. Im Rahmen dieser Steuerung ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Finanzkraft aller Konzerngesellschaften zu sichern und ihren Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Durch das effektive und integrierte Risikomanagement werden die Ansprüche der Kunden mit einem Höchstmaß an Sicherheit erfüllt und für die Aktionäre nachhaltig Unternehmenswert geschaffen. Entsprechend diesem Anspruch sind Risiko- und Kapitalaspekte fester Bestandteil des strategischen Planungsprozesses und gleichzeitig Basis für die wert- und risikoorientierte Steuerung gemäß des EVA®-Konzepts. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager sind in der Group Risk Policy des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert. Die Verantwortung für die Übernahme von Risiken und die Kontrollfunktionen sind durch das in 2009 neu geschaffene Ressort Konzern Risikomanagement/Controlling bis auf die Vorstandsebene strikt voneinander getrennt. Der Leiter dieses Vorstandsressorts steuert in seiner Rolle als Chief Risk Officer die Risiken des Konzerns und stellt die zentrale Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat sowie bei Bedarf sicher. Zudem obliegt ihm die ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikoarchitektur. Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in der Regel in den operativen Einheiten der ARAG Gesellschaften auf der Grundlage der den Risikorahmen begrenzenden Risikostrategie getroffen. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben werden

sie vom Konzern Risikomanagement als unabhängige Risikocontrollingfunktion unterstützt. Die systematische Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems im ARAG Konzern folgt dem Grundsatz einer ganzheitlichen Betrachtung der aktiv- und passivseitigen Risiken. Das Konzern Risikomanagement ist für alle nationalen und internationalen Gesellschaften dafür verantwortlich, die aktiv- und passivseitigen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und damit verbundene Vorstandsentscheidungen vorzubereiten.

Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und ist für dessen Weiterentwicklung verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Erarbeitung von Vorschlägen von konzernweiten einheitlichen Standards bezüglich der Überwachung ressort- und bereichsübergreifender Risiken. Darüber hinaus entwickelt das Konzern Risikomanagement konzernweit die Modelle zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, des Risikokapitals und der Risikokapitalallokation.

Das Kapitalanlagecontrolling stellt eine unabhängige Risikocontrollingfunktion dar, die im Rahmen des Kapitalanlageprozesses für das Asset-Liability-Management verantwortlich ist. Dabei steht neben den aktiv- und passivseitigen ökonomischen und bilanziellen Risiken auch ein mögliches Ungleichgewicht zwischen den passivseitig gegebenen versicherungstechnischen Verpflichtungen und deren Bedeckung durch das aktivseitige Vermögen im Fokus. Die Vorgaben für die Festlegung und die Steuerung dieser Risikofelder werden vom Konzern Risikomanagement definiert und überwacht.

Die im Risikomanagementsystem eingesetzten zentralen und dezentralen Instrumente und Prozesse folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der ökonomische Rahmenbedingungen ebenso einbezieht wie die Anforderungen und Erwartungen der Kunden, der Aufsichtsbehörden, der Ratingagenturen und des Aktionärs. Darüber hinaus besteht eine strikte Funktionstrennung zwischen der operativen Steuerung der Risiken und dem Konzern Risikomanagement. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der internen Revision und dem Konzern Risikomanagement. Die implementierten Systeme erfüllen die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Der vorliegende Risikobericht orientiert sich am Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 5 – 20 zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen. Dieser Vorgabe entsprechend gliedert sich das Gesamtrisiko in die Kategorien versicherungstechnische Risiken, Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Risiken aus Kapitalanlagen, operationale Risiken und sonstige Risiken.

FOKUSTHEMA

MaRisk VA

Am 23. Januar 2009 hat die Aufsichtsbehörde (BaFin) die „Aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement in Versicherungen (MaRisk VA)“ veröffentlicht. Die MaRisk VA legen den mit der letzten VAG-Novelle neu ins VAG aufgenommenen § 64a VAG zur Geschäftsordnung aus Sicht der Aufsichtsbehörde verbindlich aus.

Zur Umsetzung der MaRisk VA hat der ARAG Konzern in 2009 ein Projekt gestartet. Das Ziel des Projekts war es, alle durch die MaRisk VA vorgegebenen Mindestanforderungen an das Risikomanagement mit dem zu diesem Zeitpunkt bestehenden Risikomanagementsystem zu vergleichen (GAP-Analyse) und die gefundenen Abweichungen bis zum Ende des Geschäftsjahres zu schließen beziehungsweise soweit voranzutreiben, dass sie nach dem Ende des Projekts im Rahmen der Linientätigkeit abgeschlossen werden können. Das Projekt wurde Ende Februar 2010 erfolgreich abgeschlossen.

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung Aufgrund der Produkt- und Kundenstruktur birgt der Versicherungsbestand des Konzerns nur wenige außerordentliche Risiken bezüglich möglicherweise eintretender bestandsgefährdender Großschäden. Im Schaden-, Haftpflicht- und Unfallgeschäft sind zur Risikominimierung aus Großschäden entsprechende Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Einfluss auf die Schadenentwicklung haben vielmehr Auswirkungen, die sich aufgrund veränderter gesetzlicher, ökonomischer und sozialer Rahmenbedingungen ergeben. Des Weiteren können sich die Schadenaufwendungen durch Änderungen von Gesetzen und Verordnungen oder Gerichts- und Anwaltskosten auch für bereits eingetretene Schäden erhöhen. Diesen Risiken wird durch ständige Beobachtung der gesetzlichen und sozialen Entwicklung und der Analyse über die Auswirkungen für den Versicherungsbestand begegnet. Versicherungstarife und -bedingungen werden bei Bedarf angepasst und in den Schadenrückstellungen ausreichende Sicherheitszuschläge berücksichtigt. Im Übrigen ist bei der Rechtsschutzversicherung im Inland über die Beitragsangleichungsklausel eine Anpassung der Versicherungsbeiträge an die Schadenentwicklung vorgesehen.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts des Konzerns sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft der letzten zehn Geschäftsjahre der Rechtsschutz- sowie Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften zu entnehmen.

Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	bilanziell	in % der Eingangsreserve
2009	66,4	58,0	6,4
2008	65,2	55,4	7,6
2007	66,8	62,6	3,4
2006	65,2	59,2	5,1
2005	65,6	59,9	4,8
2004	64,4	60,1	3,9
2003	64,4	54,3	9,4
2002	68,2	60,8	6,8
2001	64,0	59,7	4,2
2000	64,5	56,6	7,5

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung Das versicherungstechnische Risiko besteht in der Gefahr, dass die eingenommenen Prämien nicht mehr ausreichen, um die tatsächlich anfallenden Versicherungsleistungen daraus zu finanzieren (Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko), dass der aus Kapitalanlagen erwirtschaftete Nettoertrag nicht ausreicht, um die Zinsgarantien zu erfüllen (Zinsgarantierisiko) und dass die gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um die zukünftigen Versicherungsleistungen zu erbringen (Reserverisiko). Diesen Risiken wird unter anderem dadurch begegnet, dass die Prämien und Versicherungsleistungen sowie die zu bildenden Rückstellungen unter Beachtung aller gesetzlichen Vorschriften nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik festgelegt werden. Dem Risiko, dass aufgrund der derzeit niedrigen Kapitalmarktzinsen eine für die Versicherungsnehmer angemessene Verzinsung beziehungsweise die garantierte Mindestverzinsung erreicht wird, wird mit einer hinsichtlich der Laufzeit und Schuldnerstruktur differenzierten Allokation der Kapitalanlagebestände begegnet. Der Bestand an festverzinslichen Kapitalanlagen erzielt eine über dem aktuellen Zinsniveau liegende Rendite; Neuanlagen erfolgen ausschließlich in Titel, die mindestens mit „BBB“ bewertet sind, und in Laufzeiten entsprechend der Erwartung zur Entwicklung der Kapitalmarktzinsen.

Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten etc.) werden nur die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als ausreichend sicher anerkannten Ausscheideordnungen verwendet.

Darüber hinaus werden regelmäßig die durch die verwendeten Ausscheideordnungen festgelegten Erwartungswerte mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen abgeglichen, um die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen zu sichern. Bei den Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos von besonderer Bedeutung. Die Auswirkung der zunehmenden Lebenserwartung geht einher mit einer Verringerung der Sicherheitsmargen in den bisher zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rententafeln.

Stornowahrscheinlichkeiten werden für die Berechnung der Deckungsrückstellungen nicht verwendet. Darüber hinaus muss aufgrund der Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) immer mindestens der Rückkaufswert reserviert werden. Für Lebensversicherungen, bei denen die Forderungen an die Versicherungsnehmer aktiviert werden, wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet.

In der Krankenversicherung wird eine Minimierung der versicherungstechnischen Risiken durch einen mindestens jährlichen Vergleich (je Tarif) der erforderlichen mit den in den technischen Berechnungsgrundlagen kalkulierten Versicherungsleistungen und Sterbewahrscheinlichkeiten gewährleistet. Weichen die tatsächlichen Werte in bestimmten Grenzen von den erwarteten ab, erfolgt eine Überprüfung aller Rechnungsgrundlagen (Schadenbedarf, Rechnungszins, Sterblichkeit, Storno). Sofern erforderlich, werden die Prämien mit Zustimmung eines unabhängigen mathematischen Treuhänders an die aktuelle Entwicklung angepasst. Für die Sterbewahrscheinlichkeiten werden die aktuellen Sterbetafeln des Verbands der privaten Krankenversicherung e.V. verwendet.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss berücksichtigt.

Der Gesamtbetrag der Forderungen, der am 31. Dezember 2009 den Fälligkeitszeitpunkt um mehr als 90 Tage übersteigt, beträgt im Versicherungsgeschäft 11,6 Millionen €. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen in den Jahren 2006 bis 2009 hat 0,4 Prozent in Bezug auf die gebuchten Beiträge betragen.

Risiken aus Kapitalanlagen Als Versicherungskonzern ist die Übernahme von Risiken und deren professionelle Beaufsichtigung und Behandlung auch wesentliches Element der Kapitalanlagensteuerung. Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen insbesondere das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden.

Dem Marktrisiko wird durch ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept begegnet, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Kapitalanlagen-Frühwarnsystem ermöglicht. Ergänzend kommt ein Absicherungskonzept zum Einsatz, das beim Erreichen bestimmter Kursindizes die Aktienbestände gegen weitere Kursverluste absichert. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stress-Tests zugrunde liegen. Die Stress-Tests überprüfen, ob die Gesellschaft

trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den vier Szenarien der Stress-Tests werden folgende gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Szenario	R10	A22	RA20	AI25
Renten	-10%	–	-5%	–
Aktien	–	-22%	-15%	-15%
Immobilien	–	–	–	-10%

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass alle inländischen Versicherungsunternehmen des Konzerns sämtliche vonseiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stress-Tests uneingeschränkt bestanden haben.

Das Bonitätsrisiko stellt sich wie folgt dar: Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Investmentfonds gehaltenen Werte – entfallen bei den deutschen Versicherungsgesellschaften zirka 55 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen, 35 Prozent auf Staaten und 10 Prozent auf Unternehmensanleihen. Rund 93 Prozent der Einzelrisiken weisen ein Mindestrating von „A-“ nach Standard & Poor's oder ein vergleichbares Rating auf.

Das Ausfallrisiko als Ausprägung des Bonitätsrisikos sieht die Gesellschaft aufgrund der Bonität des Wertpapierbestands, der Deckungsmasse bei den Pfandbriefen sowie den staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen für den Bankensektor infolge der Finanzmarktkrise als gering an.

Der Konzern hält Staatsanleihen von sogenannten PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) einschließlich der Bestände in den Spezialfonds nur in geringem Umfang (zirka 7,8 Prozent bezogen auf den Kapitalanlagebestand des Konzerns).

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine revolvierende Finanzplanung begrenzt, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Der Einsatz von derivativen Instrumenten ist neben den allgemeinen Grundsätzen zusätzlich durch interne Richtlinien geregelt und beschränkt sich ausschließlich auf Absicherungsgeschäfte.

Den Risiken aus Beteiligungen begegnet der Konzern durch eine ständige Überwachung und die Berichterstattung der Beteiligungsgesellschaften. Für das Management der operativen Risiken wird bei den Beteiligungsgesellschaften selbst ausreichend Sorge getragen.

Operationale Risiken Unter den operationalen Risiken werden alle Risiken zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, IT, Naturkatastrophen, Technologie und dem externen Umfeld stehen. Das Portfolio der operationalen Risiken wurde ermittelt und vierteljährlich aktualisiert. Die Risikosteuerung erfolgt durch die Anwendung von Maßnahmen, die zur Risikoabwehr, Risikovermeidung oder Risikoverminderung geeignet sind.

Ein wesentliches Risiko besteht im teilweisen oder vollständigen Ausfall der EDV-Systeme. Zum Schutz vor diesem Risiko hält der Konzern zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen (strikte Zugangskontrollen, Auslagerung von Programmen und Daten, Firewalls etc.) bereit, die regelmäßig überprüft und an neue Entwicklungen angepasst werden.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt der Konzern durch Regelungen und Kontrollen in den unterschiedlichen Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Für das Management der operationalen Risiken (Erfassung, Verwaltung und Steuerung) wird eine professionelle Software weltweit eingesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand einzelner Gesellschaften des Konzerns gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zur Folge haben könnten.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation/Solvabilität Im Konzern standen zur Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 104g VAG ausreichend Eigenmittel zur Verfügung. Die Berechnung der Konzernsolvabilität zum 31. Dezember 2009 weist eine ausreichende Bedeckung der Eigenmittelausstattung aus, wobei diese trotz der schwierigen Rahmenbedingungen die Anforderungen deutlich übersteigen.

IX. Prognosebericht

Nach dem tiefen Abschwung der Weltwirtschaft zu Beginn des Berichtsjahres 2009 zeigten sich in der zweiten Jahreshälfte leichte Erholungstendenzen sowie eine Entspannung auf den Finanzmärkten. Wesentliche Stimmungsindikatoren bestätigten diesen Trend. Unklar ist derzeit, ob diese Entwicklungen, die sich in der ersten Jahreshälfte 2010 fortsetzten, nachhaltig sind oder ob neue Rückschläge zu erwarten sind. Der nur mit erheblichem Aufwand zunächst abgewendete Staatsbankrott Griechenlands und die daraus entstandenen Turbulenzen um den Euro geben einen Hinweis auf die unverändert hohe Anfälligkeit der Weltwirtschaft. Vor diesem Hintergrund dürfte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung noch weitere Auswirkungen aus der weltweiten Rezession zu verarbeiten haben. Erst im Jahr 2011 dürfte sich die Konjunktur spürbarer beleben. Mit Blick auf diese Rahmenbedingungen ist für die deutsche Versicherungswirtschaft allenfalls mit einem moderaten Anstieg der Verbrauchernachfrage zu rechnen.

Der ARAG Konzern hat sich mit seiner konservativen Geschäftspolitik darauf vorbereitet, dass die konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2010 noch wenig stabil ist. Das Unternehmen setzt dabei auf die zentralen Erfolgsfaktoren eines Familienunternehmens: sehr gute Performance, leistungsfähige Produkte und Services sowie klare Identität und verbindliche Werte.

In der Krise sieht die ARAG gerade für Versicherungsunternehmen auch Chancen. Der Verbraucher sucht in diesen Tagen Sicherheit und Verlässlichkeit – genau dies kann der ARAG Konzern ihm bieten. Er verfügt über erstklassige Produkte, die den Kunden Hilfestellungen in schwierigen Zeiten bieten, sowie über erfahrene Mitarbeiter, die von den Kunden wegen ihrer Kompetenz geschätzt werden.

Zudem besitzt die ARAG ein besonderes Merkmal: Sie ist ein Familienunternehmen und steht als solches für Verlässlichkeit, Solidität und Kontinuität. Diese Werte werden in der Finanzwirtschaft künftig mehr Gewicht erhalten. Durch die Wirtschaftskrise zeigen die Verbraucher einen gründlichen konservativen Wertewandel, der die Rahmenbedingungen in den Versicherungsmärkten künftig deutlicher prägen wird. Verbraucherbefragungen zeigen, dass die ARAG als größtes Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz von dieser Entwicklung profitieren kann. Das besonnene, zurückhaltende Unternehmenswachstum sowie die starke internationale Position der ARAG werden von den Verbrauchern als ein Zeichen für Solidität und Stabilität positiv gewertet. Als Ergebnis der Analysen kann festgehalten werden, dass Verbraucher Versicherungsleistungen eines großen Familienunternehmens bevorzugen würden. Ermuntert durch diese wohlwollenden Einschätzungen wird sich die ARAG künftig deutlicher in ihrer Eigenschaft als Familienunternehmen profilieren. Dabei hilft dem Konzern, dass er sich bereits als Qualitätsversicherer für seine Kunden positioniert: Die Befragung zeigte zudem, dass hochqualitative Produkte und Services für die Verbraucher ein wichtiger Hinweis auf die Leistungsfähigkeit eines Familienunternehmens sind.

Um dem Verbraucher den Weg zum Familienunternehmen ARAG leichter zu machen, hat sich der Konzern intensiv mit seinen zukunftsfähigen Stärkenfeldern auseinandergesetzt. Analog zu den Vorgaben der Unternehmensgrundsätze „ARAG Essentials“ wurde die Leistungsformel „Recht und Schutz“ zu einem konkreten Leistungsversprechen für den Kunden weiterentwickelt. Als einer der weltweit führenden Rechtsschutzversicherer, als hochwertiger Krankenversicherer und als Europas größter Sportversicherer hat die ARAG die Kompetenzfelder „Recht, Gesundheit und Sport“ als Investitionsbereiche des Hauses definiert. Ziel ist es, den ARAG Kunden in diesen Bereichen Nutzwert stiftende Leistungen bereitzustellen.

Die ARAG setzte sich sehr gründlich mit den Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise auseinander und prüft vor diesem Hintergrund auch neue Geschäftschancen. Zugleich bleibt das Haus seiner konservativen, ertragsorientierten Geschäftspolitik treu. Dank der guten internationalen Diversifizierung des Kerngeschäfts wird der Konzern für die Jahre 2010 und 2011 auf seinem moderaten Wachstumskurs bleiben. Dabei fallen die Erwartungen je nach Konzernsegment unterschiedlich aus.

Im Rechtsschutzsegment wird das internationale Geschäft seine Rolle als größtes Segment und Wachstumstreiber des Konzerns mit abermals gesteigerten Beitragseinnahmen ausbauen. Entsprechend der internationalen Expansionsstrategie stehen auch die Erschließung neuer Märkte und die konsequente Nutzung guter Entwicklungschancen weiterhin im Fokus. Für das Jahr 2010 wird dies aber in stärkerem Maße von der Verlässlichkeit der wirtschaftlichen Erholung in möglichen Zielmärkten abhängen.

Im deutschen Rechtsschutzgeschäft liegt das Augenmerk auf der weiteren Verbesserung der Kostenentwicklung sowie auf einer Kräftigung der sich spürbar verbessernden Produktionsleistung. Der im Jahr 2009 deutliche Anstieg der Leistungsfälle bei arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen dürfte sich in den kommenden Jahren wieder rückläufig entwickeln. Dies gilt unter der Prämisse, dass sich die Aussichten für den deutschen Arbeitsmarkt weiter verbessern. Entsprechend kann sich das versicherungstechnische Ergebnis des Konzerns bei sinkenden Schadenaufwendungen wieder erholen. Insgesamt wird für die Jahre 2010 und 2011 im deutschen Rechtsschutz mit noch keinem nennenswerten Beitragswachstum gerechnet.

Das Kompositsegment unter der Führung der ARAG Allgemeine wird die Investitionen in sein Produktportfolio fortsetzen. Hiervon werden alle relevanten Produktgruppen profitieren. Zudem wird die Sparte ihren hohen Servicestandard weiter festigen. Der TÜV Saarland zertifizierte den Schaden-Service der ARAG Allgemeine zuletzt mit der Spitzennote „sehr gut“ (1,40). Damit honorierten die Prüfer die schnelle und kundenfreundliche Schadenregulierung im Kompositbereich der ARAG.

Das Krankenversicherungsgeschäft der ARAG hat weiterhin gute Voraussetzungen, den überaus erfolgreichen Geschäftsverlauf der vergangenen Jahre weiter fortzusetzen. Im schwierigen gesundheitspolitischen Umfeld wird die ARAG Krankenversicherung ihre deutlich erweiterte Angebotspalette dazu nutzen, ihre stabile Basis im Kranken-Vollversicherungsgeschäft auszubauen. Im immer wichtiger werdenden Markt der Kranken-Zusatzversicherungen zeigt sich die ARAG Krankenversicherung ebenfalls hervorragend aufgestellt. Sie ist in der Lage, nahezu alle Kundenbedürfnisse abzudecken. Die hohe Qualität der zur Verfügung stehenden Produkte wird unterstrichen durch die Vielzahl der hervorragenden Platzierungen in verschiedenen Leistungsvergleichen.

Die Lebensversicherungssparte setzt auch in den kommenden Jahren auf den Erfolg ihrer fondsgebundenen Rentenversicherungen, die genau auf die schwierige Finanzmarktsituation ausgerichtet sind. Diese Produkte legen größten Wert auf die Absicherung der eingezahlten Kundenbeiträge. Dabei wird der Verkauf über Makler eine weiter wachsende Bedeutung erhalten. Im Bereich der klassischen Kapitallebensversicherung wird die ARAG Leben die Überschussbeteiligung für ihre Kunden auch im laufenden Jahr weiterhin bei 4,0 Prozent ohne Schlussüberschussanteile stabil halten.

Die Ergebniserwartung des ARAG Konzerns für die kommenden Jahre ist zurückhaltend positiv. Das Unternehmen profitiert von seiner umfangreichen Optimierungsarbeit seit 2003 durch die stetige Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Das ertragreiche operative Versicherungsgeschäft wird der ARAG auch in den kommenden Jahren Rückhalt geben. Entsprechend führt das Unternehmen seine konservative Geschäftspolitik fort – bei einer weiteren Festigung der guten versicherungstechnischen Erträge. Für die Eigentümer steht unverändert die gute bis sehr gute Innenfinanzierungskraft der ARAG im Mittelpunkt. Deshalb handelt der Konzern konsequent renditeorientiert und nicht wachstumsorientiert. Hinsichtlich des organischen Geschäftsausbaus des ARAG Konzerns stehen entsprechend ertragreiche Wachstumschancen im Mittelpunkt, die sich der ARAG vorwiegend im internationalen Geschäft und bei den Krankenversicherungen bieten. Externe Wachstumsmöglichkeiten wird der Konzern auf ihre strategischen Potenziale prüfen und diese bei schlüssigen Bedingungen auch nutzen. Dies gilt insbesondere für die Rechtsschutzsparte.

Unter Berücksichtigung aller Chancen und Risiken geht der ARAG Konzern für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 von stabilen und guten Geschäftsergebnissen aus, die das Niveau des Berichtsjahres erreichen werden.

Konzernabschluss

ARAG Aktiengesellschaft

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

(in Euro)

A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital der Obergesellschaft

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB
2. Geschäfts- oder Firmenwert
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

C. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
4. Sonstige Beteiligungen
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
   a) Namensschuldverschreibungen
   b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
   c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
   d) Übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen

IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

E. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer
   a) Fällige Ansprüche
   b) Noch nicht fällige Ansprüche
2. Versicherungsvermittler
   davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen
davon an verbundene Unternehmen: 3.966.939,76 € (Vj. 3.217.516,12 €)
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 292.586,33 € (Vj. 336.956,47 €)

F. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke und andere Vorräte der Nicht-Versicherungsunternehmen

II. Sachanlagen und Vorräte

III. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

IV. Andere Vermögensgegenstände

G. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

H. Steuerabgrenzungsposten nach § 306 in Verbindung mit § 274 Abs. 2 HGB

Summe der Aktiva

Anhang				2009	2008
				0,00	0,00
31 S. 72					
			0,00		0,00
1 S. 64			40.144.439,36		33.900.321,28
2 S. 64			15.275.110,22		13.452.763,28
				55.419.549,58	47.353.084,56
31 S. 72					
3 S. 64			197.349.906,13		170.480.995,88
4 S. 64					
		3.703.821,77			3.816.076,33
		3.257.102,59			3.392.102,59
		13.684.563,46			13.231.593,85
		69.957.019,44			70.930.865,29
		113.325,30			425.636,60
			90.715.832,56		91.796.274,66
5 S. 65		1.966.387.929,84			1.900.084.178,08
5 S. 65		445.277.359,79			374.287.555,26
7 S. 65		217.674.912,60			237.900.944,24
7 S. 65					
	892.150.519,60				881.071.331,97
	974.995.661,78				955.557.953,50
	78.819.702,70				82.190.638,04
6 S. 65	61.030.901,46				66.922.158,92
		2.006.996.785,54			1.985.742.082,43
9 S. 65		168.263.430,61			236.596.490,50
7 S. 65		101.807,95			388.180,09
			4.804.702.226,33		4.734.999.430,60
			4.674.430,72		4.932.620,93
				5.097.442.395,74	5.002.209.322,07
8 S. 65				56.190.551,00	30.453.157,09
10 S. 65					
	53.397.646,24				51.791.469,32
	21.659.295,60				15.900.382,41
		75.056.941,84			67.691.851,73
		31.054.509,32			29.470.093,56
			106.111.451,16		97.161.945,29
			17.535.820,67		19.521.242,28
			25.138.521,47		35.706.088,45
				148.785.793,30	152.389.276,02
			33.517.748,07		24.354.847,77
11 S. 66 12 S. 66			19.722.186,04		20.241.981,44
			69.502.330,58		54.510.822,34
13 S. 66			68.844.643,46		71.293.010,76
				191.586.908,15	170.400.662,31
14 S. 66					
			55.665.322,76		55.283.486,52
			13.130.874,71		6.214.550,64
				68.796.197,47	61.498.037,16
15 S. 66				14.579.013,39	10.261.676,11
				5.632.800.408,63	5.474.565.215,32

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

Passiva

(in Euro)	
A. Eigenkapital	
I. Gezeichnetes Kapital	
II. Gewinnrücklagen	
1. Gesetzliche Rücklage	
2. Andere Gewinnrücklagen	
3. Währungskursrücklagen	
4. Unterschiedsbetrag gemäß § 309 Abs. 1 HGB	
III. Konzernverlust/-gewinn	
1. Konzernjahresüberschuss	
IV. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter	
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	
D. Sonderposten mit Rücklageanteil	
E. Versicherungstechnische Rückstellungen	
I. Beitragsüberträge	
1. Bruttobetrag	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	
II. Deckungsrückstellung	
1. Bruttobetrag	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	
1. Bruttobetrag	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	
1. Bruttobetrag	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	
I. Deckungsrückstellung	
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	
Übertrag:	

Anhang			2009	2008
29 S. 70 35 S. 80				
		200.000.000,00		200.000.000,00
	5.564.914,00			4.559.315,00
	61.037.205,85			68.738.977,92
	-2.057.188,39			-1.476.112,65
	-35.999.890,81			-35.999.890,81
		28.545.040,65		35.822.289,46
	18.830.376,00			1.294.353,45
		18.830.376,00		1.294.353,45
		30.314.676,99		32.243.847,76
			277.690.093,64	**269.360.490,67**
			656.541,98	**0,00**
16 S. 66			**50.000.000,00**	**50.000.000,00**
17 S. 66			**4.957,87**	**4.957,87**
18 S. 67				
	221.005.534,77			219.777.411,22
	-2.469.193,81			-3.381.652,60
		218.536.340,96		216.395.758,62
19 S. 67				
	3.083.721.030,15			3.012.915.654,10
	-65.401.460,00			-70.560.210,00
		3.018.319.570,15		2.942.355.444,10
20 S. 68				
	1.227.727.849,61			1.187.841.037,80
	-39.170.883,02			-43.587.942,35
		1.188.556.966,59		1.144.253.095,45
		224.646.055,21		223.783.564,06
21 S. 69		65.434.193,00		58.207.905,00
22 S. 69				
	5.056.150,43			5.550.495,13
	0,00			0,00
		5.056.150,43		5.550.495,13
			4.720.549.276,34	**4.590.546.262,36**
		29.614.580,37		12.428.911,81
		26.575.970,63		18.024.245,28
			56.190.551,00	**30.453.157,09**
			5.105.091.420,83	**4.940.364.867,99**

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

Passiva

(in Euro)	
Übertrag:	
G. Andere Rückstellungen	
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	
II. Steuerrückstellungen	
III. Rückstellung für voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB	
IV. Sonstige Rückstellungen	
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	
I. Andere Verbindlichkeiten	
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	
1. gegenüber Versicherungsnehmern	
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 8.446,40 € (Vj. 3.856,67 €)	
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	
davon aus Steuern: 14.874.486,10 € (Vj. 13.679.224,94 €)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 588.075,46 € (Vj. 556.149,63 €)	
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.480.726,42 € (Vj. 1.356.086,37 €)	
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 24.410,22 € (Vj. 1.012.839,90 €)	
davon dinglich gesichert: 2.480.000,00 € (Vj. 2.552.000,00 €)	
J. Rechnungsabgrenzungsposten	
Summe der Passiva	

Anhang			2009	2008
			5.105.091.420,83	**4.940.364.867,99**
23 S. 69		192.571.193,65		188.128.785,72
		26.999.800,15		25.608.993,99
28 S. 70		2.980.564,00		230.647,00
24 S. 69		60.449.682,96		72.912.627,17
			283.001.240,76	**286.881.053,88**
25 S. 70			**72.487.155,73**	**79.027.510,76**
25 S. 70				
26 S. 70				
	58.410.970,56			60.818.875,79
	31.987.018,87			26.063.486,51
		90.397.989,43		86.882.362,30
26 S. 70		2.285.984,54		1.163.531,82
		16.541.855,63		15.944.753,67
		57.844.210,15		62.162.597,74
			167.070.039,75	**166.153.245,53**
27 S. 70			**5.150.551,56**	**2.138.537,16**
			5.632.800.408,63	**5.474.565.215,32**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Posten
(in Euro)
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft
1. Verdiente Beiträge f. e. R.
a) Gebuchte Bruttobeiträge
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.
a) Zahlungen für Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
a) Nettodeckungsrückstellung
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.
9. Zwischensumme
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Anhang			2009	2008
30 S. 71	913.821.000,65			921.088.808,86
	-7.340.518,09			-11.990.719,88
		906.480.482,56		909.098.088,98
	-4.203.138,10			-7.465.188,28
	15.947,79			-95.088,54
		-4.187.190,31		-7.560.276,82
			902.293.292,25	**901.537.812,16**
			591.412,00	**609.171,39**
			3.153.122,47	**2.649.265,92**
	495.336.780,49			481.112.853,15
	-5.395.471,44			-6.500.881,58
		489.941.309,05		474.611.971,57
	36.695.777,60			6.801.023,71
	4.286.003,66			5.953.663,44
		40.981.781,26		12.754.687,15
			530.923.090,31	**487.366.658,72**
		0,00		0,00
		794.205,92		-1.127.731,54
			794.205,92	**-1.127.731,54**
34 S. 77			**-10.497,50**	**-5.130,08**
33 S. 77				
		366.244.922,38		370.167.219,01
		-685.237,96		-6.002.125,12
			365.559.684,42	**364.165.093,89**
			1.006.060,44	**1.037.838,08**
			9.353.694,97	**51.104.057,32**
			-7.226.288,00	**7.320.116,00**
			2.127.406,97	**58.424.173,32**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Posten
(in Euro)
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft
1. Verdiente Beiträge f. e. R.
a) Gebuchte Bruttobeiträge
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Beiträge aus der Bruttorückstellung für Beitragsrückerstattung
3. Erträge aus Kapitalanlagen
a) Erträge aus Beteiligungen
b) Erträge von assoziierten Unternehmen
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
d) Erträge aus Zuschreibungen
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.
a) Zahlungen für Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
7. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
a) Nettodeckungsrückstellung
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.
a) Abschlussaufwendungen
b) Verwaltungsaufwendungen
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB: 9.422.703,64 € (Vj. 39.307.152,10 €)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Anhang			2009	2008
30 S. 71	456.012.374,23			439.929.971,82
	-2.048.383,65			-2.283.497,44
		453.963.990,58		437.646.474,38
	1.489.194,68			867.803,85
	-967.484,13			-176.551,22
		521.710,55		691.252,63
			454.485.701,13	**438.337.727,01**
			19.104.887,48	**27.271.744,64**
		983.925,10		2.169.761,39
		0,00		0,00
	4.142.098,66			4.854.711,59
	130.625.697,71			134.927.753,05
		134.767.796,37		139.782.464,64
		7.930.807,05		2.582.275,92
		9.265.886,23		6.154.512,79
		0,00		0,00
			152.948.414,75	**150.689.014,74**
32 S. 76			**12.004.773,32**	**235.579,37**
			8.302.229,89	**1.858.563,33**
	386.517.673,36			372.491.491,86
	-11.671.506,71			-5.131.716,35
		374.846.166,65		367.359.775,51
	-3.587.937,37			-5.476.480,46
	-207.432,90			63.579,00
		-3.795.370,27		-5.412.901,46
			378.641.536,92	**372.772.676,97**
	-87.991.798,61			-70.411.376,91
	-5.158.750,00			945.377,00
		-93.150.548,61		-69.465.999,91
		-8.832.749,35		12.084.399,20
			-101.983.297,96	**-57.381.600,71**
34 S. 77			**41.195.949,88**	**35.461.217,62**
33 S. 77				
	67.615.978,31			61.745.808,17
	16.097.742,07			15.315.666,82
		83.713.720,38		77.061.474,99
		1.943.032,69		40.159,86
			85.656.753,07	**77.101.634,85**
		6.811.180,12		7.453.525,48
		10.367.109,88		40.048.076,76
		343.431,60		1.399.108,75
			17.521.721,60	**48.900.710,99**
			566,10	**17.627.498,84**
			5.904.856,31	**4.464.019,51**
			15.941.324,73	**4.683.269,60**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Posten
(in Euro)
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft
2. Erträge aus Kapitalanlagen soweit nicht unter II. 3. aufgeführt
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 1.257.367,49 € (Vj. 538.000,00 €)
b) Erträge von assoziierten Unternehmen
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 306.881,66 €)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
d) Erträge aus Zuschreibungen
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen soweit nicht unter II. 10. aufgeführt
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB: 15.562.637,74 € (Vj. 53.802.312,17 €)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme
e) Verlustübernahme aus assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode
f) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil
4. Technischer Zinsertrag
5. Umsatzerlöse von Nicht-Versicherungsunternehmen
6. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen
7. Sonstige Erträge
8. Sonstige Aufwendungen davon Abschreibungen auf Firmenwerte aus Kapitalkonsolidierung: 5.405.217,56 € (Vj. 4.380.500,92 €)
9. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
11. Außerordentliche Erträge
12. Außerordentliche Aufwendungen
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
14. Sonstige Steuern
15. Jahresergebnis vor Fremdanteilen
16. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn
17. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust
18. Jahresüberschuss

				2009	2008
			2.127.406,97		58.424.173,32
			15.941.324,73		4.683.269,60
				18.068.731,70	**63.107.442,92**
		1.753.733,64			1.268.793,14
		606.659,67			578.208,79
	16.974.506,13				14.828.966,32
	56.147.623,21				56.709.487,55
		73.122.129,34			71.538.453,87
		16.974.661,38			1.650.642,75
		9.246.405,92			2.753.947,09
		0,00			0,00
			101.703.589,95		77.790.045,64
		15.277.199,58			13.409.106,69
		19.417.591,52			58.818.954,84
		2.082.556,86			3.754.825,17
		0,00			0,00
		0,00			0,00
		0,00			0,00
			36.777.347,96		75.982.886,70
				64.926.241,99	**1.807.158,94**
				-591.412,00	**-607.956,00**
				43.026.383,92	**40.957.759,92**
				43.812.044,66	**41.761.152,66**
			26.956.831,53		31.885.327,78
			62.205.453,72		73.371.617,82
				-35.248.622,19	**-41.486.290,04**
				28.300.547,06	**-41.090.479,84**
				46.369.278,76	**22.016.963,08**
			0,00		0,00
			0,00		0,00
				0,00	0,00
			24.207.423,51		17.866.815,20
			1.128.921,61		371.960,88
				25.336.345,12	**18.238.776,08**
				21.032.933,64	**3.778.187,00**
			-3.060.442,01		-4.306.412,93
			857.884,37		1.822.579,38
				-2.202.557,64	**-2.483.833,55**
				18.830.376,00	**1.294.353,45**

I. Angaben zum Konsolidierungskreis sowie den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Rechtliche Grundlagen zur Aufstellung des Konzernabschlusses Der Konzernabschluss der ARAG Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften sowie unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen vom 8. November 1994 (RechVersV), unter besonderer Beachtung der Vorschriften zur Konzernrechnungslegung nach §§ 341i, 341j HGB und §§ 58 – 60 RechVersV und der Deutschen Rechnungslegungsstandards erstellt. Letztere wurden insoweit angewandt, als sie die Stetigkeit der Bilanzierung nicht einschränken, soweit für die Berichterstattung über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns die Ausübung gesetzlicher Wahlrechte wesentlich sind. Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz – BilMoG) vom 25. Mai 2009 werden insoweit berücksichtigt, als diese auf Jahresabschlüsse für vor dem 1. Januar 2010 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden sind. Weitere Änderungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes finden im Jahresabschluss 2009 keine Anwendung.
Insbesondere für handelsrechtliche Vorschriften werden die Artikel 66 und 67 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) beachtet. Zitate beziehen sich auf das HGB in seiner bis zum 25. Mai 2009 gültigen Fassung. Soweit Änderungen des HGB nach dem 25. Mai 2009 in Kraft getreten sind, die nicht das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz betreffen, werden diese im Jahresabschluss 2009 berücksichtigt.
Dabei wurden für die Gliederung des Konzernabschlusses die Formblätter 1 und 4 gemäß § 58 Abs. 1 RechVersV angewandt. Die Formblätter wurden um konzernspezifische Besonderheiten sowie Positionen für das Nicht-Versicherungsgeschäft ergänzt.

Konsolidierungskreis In den Konzernabschluss sind am 31. Dezember 2009 41 Tochtergesellschaften nach § 301 Abs. 1 HGB einbezogen worden. Drei Gesellschaften des Konsolidierungskreises wurden nach § 311 HGB als assoziierte Unternehmen einbezogen. Im vierten Quartal wurden weitere Anteile an einer norwegischen Rechtsschutzversicherung erworben, die zu den assoziierten Konzerngesellschaften zählt. Ein assoziiertes Unternehmen wird seit dem vierten Quartal als Beteiligung behandelt, da der maßgebliche Einfluss auf die Geschäftspolitik wegen tatsächlicher Einschränkungen verloren ging.
Der Konsolidierungskreis einschließlich der assoziierten Unternehmen umfasst zum 31. Dezember 2009 15 Versicherungsgesellschaften (Vj. 15), zwei Dienstleistungsunternehmen auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung und Betriebsorganisation (Vj. zwei), vier Immobilienverwaltungsgesellschaften (Vj. neun), 18 sonstige Dienstleistungsgesellschaften (Vj. 14) sowie sechs Holding- und Vermögensverwaltungsgesellschaften (einschließlich der Obergesellschaft, Vj. sechs).
Nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind 39 Konzernunternehmen, da aufgrund der untergeordneten Bedeutung dieser Unternehmen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns durch die Nichtkonsolidierung nicht beeinträchtigt wird.

Im Einzelnen werden folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

	Name der Gesellschaft	Konzernanteil
		in Prozent
1	Advisory Communications System Inc., Des Moines, Iowa/USA	94,93
2	AFI Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	89,86
3	ALV Vermögens- und Beteiligungs-Verwaltungs AG, München	86,39
4	ARAG 2000 Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, München	86,39
5	ARAG 2000 Grundstücksgesellschaft bR, Düsseldorf	93,31
6	ARAG Aktiengesellschaft, Düsseldorf, **Muttergesellschaft des Konzerns**	100,00
7	ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Düsseldorf	94,93
8	ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf	94,93
9	ARAG Assicurazioni Rischi Automobilistici e Generali S.p.A., Verona/Italien	94,93
10	ARAG Association LLC, Des Moines, Iowa/USA	94,93
11	ARAG Compania Internacional de Seguros y Reaseguros S.A., Barcelona/Spanien	94,93
12	ARAG Insurance Company Inc., Des Moines, Iowa/USA	91,23
13	ARAG International Holding GmbH, Düsseldorf	94,93
14	ARAG IT GmbH, Düsseldorf	94,93
15	ARAG Krankenversicherungs-AG, München	88,53
16	ARAG Lebensversicherungs-AG, München	86,39
17	ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	94,93
18	ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	94,93
19	ARAG LLC, Des Moines, Iowa/USA	91,23
20	ARAG North America Inc., Des Moines, Iowa/USA	94,93
21	ARAG Österreich Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Wien/Österreich	94,93
22	ARAG Plc., Bristol/Großbritannien	94,93
23	ARAG S.A. Assurance en Protection Juridique, Brüssel/Belgien	94,90
24	ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	94,93
25	ARAG Services LLC, Des Moines, Iowa/USA	94,93
26	ARAG zavarovanje pravne zascite d. d., Ljubljana/Slowenien	94,93
27	ARAG-Nederland Algemene Rechtsbijstand Verzekeringmaatschappij N.V., Leusden/Niederlande	94,74
28	ATE Limited, Skegness/England	94,93
29	COLUMBUS CAPITAL Service GmbH, München	86,39
30	Cur Versicherungsmakler GmbH, Düsseldorf	94,93
31	Cura Gesellschaft für Vermögensverwaltung und für Vermittlung mbH, Düsseldorf	94,93
32	Cura GmbH & Co. KG, Düsseldorf	94,93
33	GWV-AVUS Beteiligungsmanagement GmbH, München	86,39

Im Einzelnen werden folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

	Name der Gesellschaft	Konzernanteil
		in Prozent
34	IGD Immobilien GmbH & Co. Dresden KG, Düsseldorf	90,09
35	IGD Immobilien GmbH, Düsseldorf	94,93
36	Interiura International AG, Düsseldorf	94,93
37	Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf	94,93
38	ITS-Haus GmbH Wohn- und Gewerbebau, München	86,39
39	Rechtswijzer B.V., Leusden/Niederlande	94,55
40	SolFin GmbH, Düsseldorf	71,29
41	TERRA Gesellschaft für Finanzdienstleistungen und Beratung mbH, Düsseldorf	94,93
42	WOWOBAU Wohnungsbaugesellschaft mbH, München	86,39

Folgende Gesellschaften wurden als assoziierte Unternehmen einbezogen:

	Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote
		in Prozent
1	Allrecht Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf	26,00
2	Janolaw AG, Sulzbach (bis 30. September 2009)	25,10
3	AXA-ARAG Rechtsschutzversicherungsgesellschaft, Zürich/Schweiz	29,17
4	HELP Forsikring AS, Oslo/Norwegen	44,58

Die nachfolgenden Unternehmen wurden nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

	Name der Gesellschaft	Konzernanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
		in Prozent	in Euro	in Euro
1	ABRAL Beteiligungsverwaltung GmbH, München	86,39	177.053,14	25.114,15
2	Agencia de Seguros Cap. ARAG S.A., Barcelona/Spanien	94,93	163.546,42	35.219,68
3	ALVA Aktiengesellschaft, München	86,39	262.496,78	-6.918,67
4	ARAG International BV, Leusden/Niederlande	94,74	22.813,85	612,37
5	ARAG Legal Service S.L., Barcelona/Spanien	94,93	202.313,49	-75.949,69
6	ARAG Service S.R.L., Verona/Italien	93,98	453.679,00	104.308,00
7	ARAG-France S.A.R.L. Assistance et Règlement de Sinistres Automobiles et Généraux, Rueil Malmaison/Frankreich	94,93	11.988,00	-994,00
8	ARCA-A GmbH, München	86,39	25.911,82	-67,44
9	ARCA-B GmbH, München	86,39	25.904,99	-112,42
10	ARCA-C GmbH, München	86,39	25.742,98	-277,54
11	ARCA-D GmbH, München	86,39	25.958,28	-128,32

Die nachfolgenden Unternehmen wurden nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

	Name der Gesellschaft	Konzernanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
		in Prozent	in Euro	in Euro
12	ARCA-E GmbH, München	86,39	16.015,75	-291,75
13	ARCA-F GmbH, München	86,39	25.954,93	-128,32
14	ARCA-G GmbH, München	86,39	25.962,70	-128,32
15	ARCA-H GmbH, München	86,39	25.960,55	-128,32
16	ARCA-I GmbH, München	86,39	25.952,28	-260,62
17	ARCA-J GmbH, München	86,39	25.650,19	-140,83
18	ARCANSA Beteiligungsverwaltung GmbH	86,39	-412.374,07	53.379,92
19	ATE Group Services Limited, Skegness/England	94,93	84.741,48	-839,00
20	BuZ Vermittlungsgesellschaft mbH, Münster	86,39	-794.445,74	-20.076,72
21	Easy2claim Limited, Skegness/England	94,93	1,13	0,00
22	INTERIURA Deutschland GmbH, Düsseldorf	94,93	422.921,49	40.753,38
23	INTERIURA-Italy s. r. l., Verona/Italien	94,94	345.283,00	-8.847,00
24	INTERIURA Polska Spólka z organiczona odpowiedzialnoscia, Wroclaw/Polen	94,93	156.317,38	-23.394,76
25	INTERIURA Magyarország Nemzetközi Kárrendezési Kft., Budapest/Ungarn	91,76	96.974,50	14.304,10
26	INTERIURA Schadenregulierungs-AG, Basel/Schweiz*	94,93	-3.922,19	15.561,99
27	INTERIURA Schadenregulierungsges. mbH, Wien/Österreich	94,93	936.840,29	11.405,42
28	INTERIURA Sociedade Internacional Reguladore de Sinistros Lda., Lissabon/Portugal	94,93	163.715,56	30.006,75
29	INTERIURA United Kingdom Limited, Manchester/Großbritannien	94,93	343.488,40	-57.551,00
30	INTERIURA-Belgium s.p.r.l., Brüssel/Belgien	94,81	549.312,22	61.420,86
31	INTERIURA-FRANCE S.A.R.L. Assistance et Règlement de Sinestres Automobiles et Généraux, Rueil Malmaison/Frankreich	94,93	353.008,00	-55.726,00
32	INTERIURA-INTERRECHT S.A., Barcelona/Spanien	94,93	1.211.954,40	86.791,09
33	INTERIURA-Nederland Schadenregelingsbureau B.V., Leusden/Niederlande	94,93	170.232,00	9.968,00
34	INTERJURA Internationale Schadenregulierungsgesellschaft mbH, Athen/Griechenland	94,84	82.673,73	22.584,23
35	Prinzregent Immobilien Management GmbH, Berlin	86,39	742.367,49	324.230,39
36	Prinzregent Vermögensverwaltung-GmbH, München	86,39	32.217,43	292,98
37	Stella Gesellschaft mbH Werbeagentur, Düsseldorf	54,61	160.557,28	-1.494,46
38	VIA Beratungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	92,61	446.471,04	26.805,72
39	VIF Gesellschaft für Versicherungsvermittlung mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	94,93	77.460,40	47.031,81

Konsolidierungsgrundsätze Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen erstellt. Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 und ist mit den Geschäftsjahren der einbezogenen Gesellschaften identisch.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen an den einbezogenen Tochterunternehmen mit deren anteiligem Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konsolidierungskreis. Sich ergebende aktivische Unterschiedsbeträge wurden den Wertansätzen der Vermögensgegenstände des jeweiligen Tochterunternehmens zugeschrieben, soweit Bewertungsspielräume vorhanden waren. Der über die zulässige Zuschreibung hinausgehende aktivische Unterschiedsbetrag wurde grundsätzlich als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Bei Tochterunternehmen, die bereits im Konzernabschluss 1989 unter Anwendung des Art. 27 EGHGB einbezogen wurden, oder der aktivische Unterschiedsbetrag einen Verlust darstellt, der sich bereits in Vorjahren in den Abschlüssen der Muttergesellschaft ausgewirkt hatte, wurde in früheren Jahren eine offene Verrechnung mit den Gewinnrücklagen nach § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB durchgeführt. Die Verrechnung von Unterschiedsbeträgen und Gewinnrücklagen wird für Erstkonsolidierungen nun nicht mehr durchgeführt, da dies nach DRS 4 Tz. 28 nicht mehr anerkannt ist. Im Berichtsjahr wurden 36,1 Prozent an der Cura GmbH & Co. KG und 28,3 Prozent an der Cura Gesellschaft für Vermögensverwaltung und für Vermittlung mbH von fremden Gesellschaftern erworben. Beide Gesellschaften gehörten bereits bisher zum Konsolidierungskreis. Der sich ergebende aktivische Unterschiedsbetrag von 7,4 Millionen € wurde als Geschäftswert aktiviert, nachdem eine außerplanmäßige Abschreibung von 0,8 Millionen € auf diesen verrechnet wurde. Die Abschreibung wird über die Nutzungsdauer von fünf Jahren verrechnet werden. Der passivische Unterschiedsbetrag von 0,7 Millionen € wurde nach § 309 Abs. 3 HGB als solcher in der Bilanz ausgewiesen.

Der Erwerb der ATE Group Services Limited führte im Geschäftsjahr zu einem zusätzlichen Firmenwert in Höhe von 4,2 Millionen €, für den eine Nutzungsdauer von vier Jahren zugrunde gelegt wurde.

Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden im Jahr des Eintretens der erwarteten Verluste ergebniswirksam vereinnahmt. In besonderen Fällen erfolgte in der Vergangenheit eine erfolgsneutrale Verrechnung mit den Gewinnrücklagen.

Die Endkonsolidierung der aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedenen Tochterunternehmen erfolgt grundsätzlich erfolgswirksam durch Gegenüberstellung der anteiligen abgegangenen Vermögensgegenstände und Schulden der Tochtergesellschaft zu Konzernwerten mit dem Veräußerungserlös. Im Geschäftsjahr wurde eine Dienstleistungsgesellschaft wegen der Veräußerung an Dritte endkonsolidiert. Durch die Endkonsolidierung entstand ein Aufwand von 0,1 Millionen €.
Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit dem anteiligen Eigenkapital beziehungsweise den Konzernanschaffungskosten angesetzt. Für die erstmalige Anwendung der Equity-Methode wurden die Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs beziehungsweise zum Zeitpunkt des ersten nach dem Erwerb aufgestellten Abschlusses zugrunde gelegt, soweit ein Zwischenabschluss nicht zur Verfügung stand. Die abweichende Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden der assoziierten Unternehmen in deren Abschlüssen wurde zum Zwecke der Anwendung der Equity-Methode nicht angepasst.
Eliminierungspflichtige Zwischengewinne wurden von den Wertansätzen der betroffenen Vermögensgegenstände erfolgswirksam in Abzug gebracht, sofern sie insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind. Im Vorjahr wurde das Wahlrecht nach § 341j Abs. 2 HGB in Anspruch genommen und auf die Eliminierung von Zwischengewinnen im Umfang von 3.189.391,22 € verzichtet, da diesbezüglich Rechtsansprüche von Inhabern von Lebensversicherungspolicen begründet wurden.
Gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen sind gegeneinander aufgerechnet worden.
Erträge aus Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der Leistungserbringer verrechnet.
Gegenseitige Vermittlungsleistungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Versicherungsunternehmen werden zu marktüblichen und fremdvergleichbaren Bedingungen erbracht. Die Konsolidierung der aus den Vermittlungen resultierenden Provisionen wurde im Konzernabschluss auf der Ebene des die Leistung erbringenden Unternehmens durch Verrechnung mit den bei diesem damit zusammenhängenden Aufwendungen vorgenommen.

Währungsumrechnung Die Umrechnung in fremder Währung erstellter Jahresabschlüsse in Euro erfolgte nach dem Stichtagsprinzip mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag. Die auf den Konzernanteil entfallende Differenz zwischen dem zum historischen Devisenkurs und dem zum Stichtagskurs umgerechneten Eigenkapital wurde in Höhe von 581.075,74 € erfolgsneutral aus den Gewinnrücklagen entnommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 341 ff. HGB wurden berücksichtigt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden weitestgehend einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des ARAG Konzerns erstellt. Abschlüsse von Konzernunternehmen, die nicht nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV aufgestellt wurden, sind nach einer Überleitung bezüglich Ansatz, Ausweis und Bewertung den deutschen Rechnungslegungsvorschriften angepasst worden, soweit es sich nicht um assoziierte Unternehmen handelt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der deutschen assoziierten Unternehmen entsprechen denen der Konzerntochterunternehmen. Eine in Norwegen ansässige Beteiligungsgesellschaft hat ihren Jahresabschluss nach dem norwegischen Rechnungslegungsgesetz der Kredittilsynet aufgestellt. Eine weitere in der Schweiz ansässige Beteiligungsgesellschaft stellte den Jahresabschluss nach dem schweizerischen Obligationenrecht auf. Auf eine Überleitung der Abschlüsse wurde wegen der weitgehend ähnlichen ausländischen Rechnungslegungsmethoden in Bezug auf das HGB verzichtet.

Die Abschlüsse der wesentlichen assoziierten Unternehmen zeigen folgendes Bild:

1. Allrecht Rechtsschutzversicherung AG

(in Tausend Euro)	2009	2008
A. Ausstehende Einlagen	3.642	3.642
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.859	1.167
C. Kapitalanlagen	87.703	90.095
D. Forderungen	2.115	1.754
E. Sonstige Vermögensgegenstände	1.142	777
F. Rechnungsabgrenzungsposten	951	1.013
Bilanz Aktiva	**97.412**	**98.448**
A. Eigenkapital	17.277	17.024
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	74.571	74.727
C. Andere Rückstellungen	3.169	4.403
D. Verbindlichkeiten	2.388	2.283
E. Rechnungsabgrenzungsposten	7	11
Bilanz Passiva	**97.412**	**98.448**
I. Versicherungstechnisches Ergebnis	1.418	3.934
II. Kapitalanlageergebnis	3.108	3.070
III. Sonstiges Ergebnis	238	-253
IV. Steueraufwand	-1.511	-2.192
V. Jahresüberschuss	**3.253**	**4.559**

2. HELP Forsikring AS

(in Tausend NOK)	2009	2008
A. Kapitalanlagen	91.623	52.481
B. Forderungen	16.755	2.593
C. Sonstige Vermögensgegenstände	16.517	26.191
D. Rechnungsabgrenzungsposten	151	213
Bilanz Aktiva	**125.046**	**81.478**
A. Eigenkapital	47.667	44.057
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	68.883	32.827
C. Verbindlichkeiten	424	1.384
D. Rechnungsabgrenzungsposten	8.072	3.210
Bilanz Passiva	**125.046**	**81.478**
I. Versicherungstechnisches Ergebnis	-13.750	-34.957
II. Kapitalanlageergebnis	1.188	2.955
III. Steueraufwand	0	0
IV. Jahresfehlbetrag	**-12.562**	**-32.002**

3. AXA-ARAG Rechtsschutzversicherung

(in Tausend CHF)	2009	2008
A. Kapitalanlagen	150.498	135.106
B. Forderungen	15.364	10.273
C. Sonstige Vermögensgegenstände	3.137	2.149
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4.313	3.986
Bilanz Aktiva	**173.312**	**151.514**
A. Eigenkapital	27.942	19.085
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	127.505	119.743
C. Andere Rückstellungen	5.146	3.762
D. Verbindlichkeiten	3.843	4.558
E. Rechnungsabgrenzungsposten	8.876	4.366
Bilanz Passiva	**173.312**	**151.514**
I. Versicherungstechnisches Ergebnis	6.766	6.356
II. Kapitalanlageergebnis	5.823	-1.059
III. Sonstiges Ergebnis	-88	-110
IV. Steueraufwand	-2.644	-1.176
V. Jahresüberschuss	**9.857**	**4.011**

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte grundsätzlich nach den in der RechVersV vorgeschriebenen Formblättern. Da im Konzern mehrere Geschäftszweige betrieben werden, war die Gliederung der Bilanz um den Posten „Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke und andere Vorräte der Nicht-Versicherungsunternehmen" und die der Gewinn- und Verlustrechnung um die Positionen „Umsatzerlöse von Nicht-Versicherungsunternehmen" und „Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen" zu erweitern.

1 Die Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren zum einen aus der Kapitalkonsolidierung und zum anderen aus Unternehmenserwerben.
Die Abschreibungsperiode wurde gemäß DRS 4 Tz. 31 auf die voraussichtliche Nutzungsdauer festgelegt. Diese wird bei Versicherungsunternehmen mit 15 Jahren (Bestandswert) angenommen und bei anderen Unternehmen im Einzelfall eingeschätzt.

2 Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert. Der Buchwert von 15.275.110,22 € verteilt sich mit 208.683,55 € auf Software im Bau (Kapitalanlageverwaltungssystem), mit 14.257.070,57 € auf EDV-Software, mit 721.280,20 € auf einen Geschäfts- und Firmenwert aus dem Erwerb eines Unternehmens in den USA, mit 38.075,90 € auf Mietereinbauten in Geschäftsräume in Italien und mit 50.000,00 € auf ein gewerbliches Schutzrecht. EDV-Software wird im Wesentlichen über drei Jahre linear abgeschrieben. Der aus dem Erwerb resultierende Firmenwert hat eine Restnutzungsdauer von sieben Jahren. Mietereinbauten werden über die Restlaufzeit des Mietvertrags linear abgeschrieben. Auf das gewerbliche Schutzrecht wurden keine Abschreibungen vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen getätigt.

3 Grundstücke sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, bewertet worden. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 3.795.822,02 € erforderlich (Vj. 0,00). Grundstücke mit einem Buchwert von 2.501.200,00 € (Vj. 2.980.791,97 €) sind mit Grundschulden zur Sicherung von Bankverbindlichkeiten belastet.

4 Der Wertansatz der Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen und der sonstigen Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 253 Abs. 2 HGB, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen wegen nachhaltiger Wertminderungen. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf nicht einbezogene verbundene Unternehmen in Höhe von 339.399,56 € (Vj. 52.482,18 €) vorgenommen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden zum Buchwert im Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile beziehungsweise der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bewertet, erhöht beziehungsweise vermindert um den anteiligen Betrag der Eigenkapitalveränderungen in den Folgejahren. Im Geschäftsjahr wurden zusätzlich 2,6 Prozent der Anteile an einer norwegischen Gesellschaft für 1.166.843,99 € erworben. Dem entspricht ein anteiliges Eigenkapital von 981.875,66 €. Der aus der Anwendung der Equity-Methode resultierende zusätzliche Geschäftswert beträgt 184.968,33 € und wird über den Restnutzungszeitraum des bestehenden Firmenwertes von zwei Jahren und drei Monaten beginnend zum 1. Oktober 2009 linear abgeschrieben.

Wegen des Verlustes des maßgeblichen Einflusses auf die Geschäftspolitik der Janolaw AG wurde diese aus dem Kreis der assoziierten Unternehmen entfernt. Dadurch wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert in Höhe von 114.716,89 € erforderlich.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Wegen bonitätsbedingter Schwierigkeiten wurden auf zwei Ausleihungen gegenüber je einem nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt 115.000,00 € vorgenommen.

5 Bei Aktien, Investmentanteilen, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgt die Bewertung grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag. Bei im Geschäftsjahr 2002, 2008 und 2009 dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfondsanteilen und Wertpapieren des Direktbestands wurde nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Verbindung mit § 279 Abs. 1 HGB eine Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Abschreibungen wurden nur in dem Umfang durchgeführt, als die zugrunde liegende Wertminderung als nachhaltig eingeschätzt wird. Im Berichtsjahr waren Abschreibungen wegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung in Höhe von 21.152.806,09 € durchzuführen.

Durch die Zuordnung zur dauernden Verwendung im Geschäftsbetrieb wurden Abschreibungen im Umfang von 19.056.043,42 € vermieden. Gleichzeitig bestehen Bewertungsreserven in Höhe von 16.466.823,55 €.

Nach § 8a des Altersteilzeitgesetzes sind Investmentfondsanteile im Umfang von 4.008.792,16 € (Vj. 4.014.810,73 €) zur Besicherung des Erfüllungsrückstands aus der aktiven Phase nach dem Blockmodell an Arbeitnehmer verpfändet. Zusätzlich sind Inhaberschuldverschreibungen im Umfang von 1.086.000,00 € zur Besicherung von Bankavalen verpfändet.

6 Die übrigen Ausleihungen bestehen aus Namensgenussscheinen, sonstigen Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine. Sie werden mit dem Nennwert, abzüglich erfolgter Tilgungen, angesetzt.

7 Sonstige Ausleihungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen und andere Kapitalanlagen sind mit dem Nennwert beziehungsweise Rückforderungsbetrag bilanziert. Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB wurden in Höhe von 83.472,76 € vorgenommen. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agiobeträge werden aktiviert und planmäßig über die Laufzeit aufgelöst.

8 Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen wurden mit dem Zeitwert bilanziert. Dem so ermittelten Wert entsprechen die auf der Passivseite unter Posten F. ausgewiesenen Bruttorückstellungen.

9 Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

10 Die Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den Forderungen an Versicherungsnehmer und von den Lieferungs- und Leistungsforderungen wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt; die Forderungen an Vertreter werden durch die Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

11 Die Sachanlagen werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

12 Der Bestand an Vorräten wurde durch körperliche Aufnahme ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten. Das Vorratsvermögen der Nicht-Versicherungsunternehmen wurde zu Herstellungskosten angesetzt, in die angemessene Teile von Verwaltungsgemeinkosten und genau zuordenbare Anteile von Finanzierungskosten, die auf den Herstellungszeitraum entfallen, eingerechnet wurden. Vorräte mit einem Buchwert von 37.974.091,77 € (Vj. 28.109.287,80 €) der Bauträgerunternehmen im Konzern sind mit Grundschulden zugunsten der finanzierenden Banken belastet.

13 Die anderen Vermögensgegenstände sind mit den Nominalwerten bilanziert. Steuerguthaben nach § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG) wurden mit dem Barwert auf der Basis eines Diskontsatzes von 4,5 Prozent bewertet.

14 Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag sowie Auszahlungen, die nach dem Bilanzstichtag aufwandswirksam werden. Zudem sind 5.175.528,73 € aus dem Unterschied nach § 341c Abs. 2 Satz 2 HGB enthalten.

15 Der Steuerabgrenzungsposten nach § 306 in Verbindung mit § 274 Abs. 2 HGB berücksichtigt die voraussichtliche Steuerentlastung späterer Geschäftsjahre in Höhe der derzeitigen beziehungsweise künftigen Ertragsteuersätze, soweit deren Ansatz hinreichend gesichert ist, aufgrund von in den Einzelabschlüssen enthaltenen temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz, Bewertungsanpassungen zur Realisierung der einheitlichen Bewertung im Konzernabschluss sowie von Konsolidierungsmaßnahmen. Abgrenzungsbeträge aus Unterschieden in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanzen der Einzelabschlüsse wurden nur insoweit berücksichtigt, als diese in den Einzelabschlüssen selbst enthalten sind. Soweit Steuerabgrenzungen auf inländische Konzernunternehmen entfallen, wurde ein Steuersatz von unverändert 30 Prozent angewendet. Sämtliche Steuerabgrenzungen entfallen auf steuerlich berücksichtigungsfähige zeitliche Differenzen. Steuerlatenzen aus der Umbewertung von Vermögensgegenständen und Schulden zur Erreichung der konzerneinheitlichen Bewertung wurden zum Berichtsstichtag vollständig aufgelöst und mit 386.300,00 € als Aufwand berücksichtigt. Ein Ertrag von 5.368.985,00 € ist für die durch Konsolidierungsmaßnahmen verursachten Steuerlatenzen im Steueraufwand enthalten. Hierfür wurde einheitlich eine Ertragsteuersatzquote von 30 Prozent angesetzt. Der aktivierte Betrag der latenten Steuern aus Umbewertungen und Konsolidierungen beträgt am 31. Dezember 2009 6.512.985,00 € und wird zusammen mit den aktiven latenten Steuern aus den Einzelabschlüssen in Höhe von 8.066.028,39 € ausgewiesen.

16 Nachrangige Verbindlichkeiten wurden zur Stärkung der Eigenmittel bei der Konzernsolvabilität im Wege des „Private Placement“ emittiert. Die nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Die Papiere sind nicht an einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes in Deutschland handelbar.

17 Sonderposten mit Rücklageanteil Der Sonderposten wurde in voller Höhe aus belgischen Investitionszuschüssen gebildet, die in der Zukunft mit Anschaffungen verrechnet werden. Veränderungen der auf steuerlichen Vorschriften beruhenden Sonderposten in den Einzelabschlüssen wurden im Konzernabschluss erfolgswirksam eliminiert.

18 Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden für die inländischen Konzern-Versicherungsunternehmen gemäß Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) vom 30. April 1974 um die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile werden 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Dabei wird in Übereinstimmung mit dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) davon ausgegangen, dass die Regelung nicht durch das BMF-Schreiben IV C 9 – O 1000 – 86/5 vom 7. Juni 2005 zur Verringerung der Bürokratielasten aufgehoben wurde.
Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen haben wir entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

19 Die Berechnung der Deckungsrückstellungen erfolgte nach § 341f HGB in Verbindung mit § 25 RechVersV und der aufgrund von § 65 Abs. 1 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) erlassenen Rechtsverordnung entsprechend versicherungsmathematischen Grundsätzen, die gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geschäftsplanmäßig festgelegt sind. Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 29. August 1997 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.
Die Deckungsrückstellungen wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Hierbei wurden für die Abrechnungsverbände Einzelkapitalversicherungen und vermögensbildende Lebensversicherungen folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszinsen von 3,0 Prozent und 3,5 Prozent, Zillmerung von maximal 35 Promille der Versicherungssummen (Ausnahme: Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) sowie Sterbewahrscheinlichkeiten nach den Sterbetafeln ADSt 01/10, ADSt 24/26 M, ADSt 60/62 mod. M und ADSt 1986, getrennt für Männer und Frauen.
Die Deckungsrückstellungen für beitragspflichtige Versicherungen des Neubestands wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten einzelvertraglich berechnet. Bei der Berechnung der Rückkaufswerte und der Bilanzdeckungsrückstellung ab dem Tarifwerk 2008 wurde eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre gemäß den Regelungen des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) berücksichtigt.
Für beitragsfreie Versicherungen – insbesondere für Bonus-Versicherungssummen und für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer – wurde eine explizite Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreien Zeiten gebildet. Die bei der Berechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden.
Die Deckungsrückstellungen für Einzelkapitalversicherungen wurden mit einem rechnungsmäßigen Zinssatz von 4,0 Prozent, 3,25 Prozent, 2,75 Prozent und 2,25 Prozent mit einem Zillmersatz von 33 und 40 Promille der Versicherungssumme (je nach Tarifwerk) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 T, für Männer und Frauen getrennt, berechnet.
Bei Einzelrentenversicherungen wurden bis zum Jahr 2004 folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszinsen von 4,0 Prozent, 3,25 Prozent und 2,75 Prozent, Zillmersatz 33 Promille der Kapitalabfindung beziehungsweise 40 Prozent der Beitragssumme und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 R, getrennt für Männer und Frauen.

Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) hinsichtlich der Langlebigkeitsentwicklung haben ergeben, dass die Sterbetafel DAV 1994 R für die Reservierung von Rentenversicherungen nicht mehr angemessen ist. In einer Richtlinie hat die DAV am 21. Juni 2004 neue Sterbetafeln sowohl für das Neugeschäft als auch für die bestehenden Rentenversicherungsbestände veröffentlicht. Unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten wurde daher für den gesamten Bestand an aufgeschobenen und laufenden Rentenversicherungen die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2009 auch nach den neuen Tafeln berechnet und eine positive Differenz zwischen neuer und alter Deckungsrückstellung in Höhe von 8,16 Millionen € nachreserviert.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2005 wurde das Tarifwerk für Rentenversicherungen nach den bisherigen Rechnungsgrundlagen für den Neuzugang geschlossen. Neuabschlüsse für Rentenversicherungen erfolgen seitdem ausschließlich mit Tarifen nach den neuesten Rechnungsgrundlagen mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004) beziehungsweise 2,25 Prozent (Tarifwerke 2007 und 2008).

Für die verkaufsoffenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sind die Invalidisierungstafeln DAV 1997 I mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004) beziehungsweise 2,25 Prozent (Tarifwerk 2007) verwendet worden. Für die für den Neuzugang geschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit älteren Rechnungsgrundlagen wurde eine Kontrollrechnung mit den aktuellen Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung durchgeführt. Dabei hat sich ein Nachreservierungsbedarf in Höhe von 1,0 Millionen € ergeben.

In die Kinderunfall-Deckungsrückstellung werden Beitragsanteile aus zu erwartenden beitragsfreien Kinderunfallversicherungen eingestellt. Die Berechnung wird nach mathematischen Grundsätzen gemäß versicherungstechnischem Geschäftsplan vorgenommen.

20 Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurde getrennt nach Ereignisjahren für im jeweiligen Geschäftsjahr gemeldete sowie für nach dem Bilanzstichtag gemeldete und noch zu erwartende Schäden gebildet. Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen nach § 341g Abs. 1 HGB (für Inlandsgesellschaften nach dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973) ermittelt. Die Schadenrückstellung wurde bei inländischen Sachversicherern um Regressforderungen in Höhe von 1.249.086,67 € gekürzt, mit deren Realisierung in der Zukunft zu rechnen ist.

Die Bestimmungen in § 20 Abs. 2 KStG in Verbindung mit § 6 Abs. 1 Nr. 3a Buchstabe a Einkommensteuergesetz (EStG) – (sogenannte „realitätsnahe Bewertung") wurden bei den inländischen Versicherungsgesellschaften wegen der Unvereinbarkeit mit dem Imparitätsprinzip ignoriert.

Die erstmalige Anwendung des Abzinsungsgebots nach § 6 Abs. 1 Nr. 3a Buchstabe e EStG führte 1999 bei den Sachversicherungsgesellschaften im Inland zu einer Erhöhung der Ertragsteuerbemessungsgrundlage von 19,8 Millionen € (davon Haftpflicht/Kraftfahrthaftpflicht 5,3 Millionen €). Bei der Bemessung der Ertragsteuern für das Geschäftsjahr sind gemäß der Verteilungsregelung in § 52 Abs. 16 Satz 6 EStG ein Zehntel (Sparte Haftpflicht/Kraftfahrthaftpflicht) des Ausgangsbetrags außerhalb der Bilanz berücksichtigt worden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben des Erstversicherers bilanziert.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen errechnet.

Die Rückstellungen für die bis zum Bilanzstichtag in der Lebensversicherung eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle und Rückkäufe wurden unter Zugrundelegung der voraussichtlich zu leistenden Beträge gebildet. Für die bis zur Bilanzerstellung noch nicht bekannt gewordenen, im abgelaufenen Geschäftsjahr aber eingetretenen Schadenfälle wurde eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Erfahrungswerten ermittelt. Die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung dieser Versicherungsleistungen wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften ebenfalls zurückgestellt.

Gemäß dem BGH-Urteil zum Treuhänderverfahren vom 12. Oktober 2005 wurde für die betroffenen beitragsfrei gestellten Verträge eine zusätzliche pauschale Erhöhung der Deckungsrückstellung und für die bereits durch Rückkauf beendeten Verträge eine pauschale Erhöhung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unter Berücksichtigung einer wahrscheinlichen Inanspruchnahme vorgenommen.

In der Krankenversicherung wurde diese Rückstellung auf der Grundlage der Schadenzahlungen im Berichtsjahr für Vorjahre unter Einbeziehung einer Volumensteigerung bestimmt. Bei der Pflegepflichtversicherung wurde entsprechend verfahren. Sondereinflüsse im Vergleich zum Vorjahr wurden gesondert berücksichtigt.

21 Die Schwankungsrückstellung wurde im Inland gemäß der Anordnung § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet.

22 Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde wie die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Fahrzeug-Rechtsschutzversicherungen und die Rückstellung für Beitragsfreistellung in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt.

23 Die Berechnung der Pensionsrückstellungen wird für die inländischen Konzerngesellschaften nach den Bestimmungen des § 6a EStG durchgeführt. Als Rechnungsgrundlage für die Teilwertermittlung wird die Richttafel von Dr. Klaus Heubeck 2005G mit einem Rechnungszinsfuß von 5,25 Prozent verwendet. Das Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

Die Rückstellungen für Pensionen zugunsten von Arbeitnehmern und Organmitgliedern ausländischer Konzerngesellschaften wurden nach Landesrecht angesetzt und bewertet. Das Wahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB für mittelbare Verpflichtungen wurde nicht angewendet.

24 Die Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen wurden für den Personenkreis gebildet, der das am 31. Dezember 1997 ausgelaufene Vorruhestandsabkommen in Anspruch nehmen kann, und für solche Personen, mit denen einzelvertragliche Vereinbarungen getroffen wurden. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem Altersteilzeitabkommen für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 5,5 Prozent gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt.

Die übrigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Für Jubiläumszahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine Jubiläumsrückstellung in Anlehnung an § 6a EStG nach dem Teilwert gebildet, wobei ein Abzinsungsfaktor von 5,5 Prozent zugrunde gelegt wurde. Der voraussichtlichen Personalfluktuation wurde durch einen pauschalen Abschlag vom Barwert Rechnung getragen. Die Einschränkung für die steuerliche Berechnung nach § 52 Abs. 6 EStG für deutsche Konzerngesellschaften wurde in der Konzernbilanz nicht berücksichtigt.

25 Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die anderen Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

26 Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit dem Nennwert bewertet.

27 In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiede nach § 341c Abs. 2 Satz 1 HGB in Höhe von 881.553,27 € (Vj. 719.245,96 €) enthalten.

28 **Passive Steuerabgrenzung** Der Steuerabgrenzungsposten enthält ausschließlich nach § 274 Abs. 1 HGB in Einzelabschlüssen passivierte voraussichtliche Steuerbelastungen nachfolgender Geschäftsjahre.

29 **Konzerneigenkapital** Eine detaillierte Darstellung des Konzerneigenkapitals findet sich auf den Seiten 80 und 81. Die Darstellung ist entsprechend DRS 7 vorgenommen worden. Als erwirtschaftetes Konzerneigenkapital wird der Teil des Konzerneigenkapitals ausgewiesen, der aus dem Konzernergebnis des Geschäftsjahres beziehungsweise früherer Geschäftsjahre gebildet worden ist. Er umfasst die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag und das Jahresergebnis und wird unterschieden für die Mehrheiten und die Minderheiten, die unmittelbar und mittelbar an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften beteiligt sind.
Im übrigen Konzernergebnis werden Veränderungen des Konzerneigenkapitals im Geschäftsjahr ausgewiesen, die aufgrund der handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätze sowie von Regelungen des DRSC nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen sind und die nicht auf Ein- und Auszahlungen auf der Ebene der Gesellschafter beruhen.
Das Grundkapital der Obergesellschaft ist eingeteilt in 200.000.000 nennwertlose Stückaktien (Stammaktien). Die Aktien lauten auf den Namen. Alle Aktien sind voll einzahlt.

Assoziierte Unternehmen Die Summe der Geschäftswerte aus der Einbeziehung von assoziierten Unternehmen unter Anwendung der Equity-Methode beträgt 2.318.405,41 €. Durch den Anteilserwerb an einer norwegischen Versicherungsgesellschaft im Geschäftsjahr erhöhte sich die Summe der Geschäftswerte um 184.963,33 €. Im Berichtsjahr wurden auf die Geschäftswerte der assoziierten Unternehmen planmäßig insgesamt 1.384.274,57 € erfolgswirksam abgeschrieben.

30 II. Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

	Selbst abgeschlossenes Geschäft				In Rückdeckung übernommenes Geschäft	
Land/Herkunft (in Euro)	**Rechtsschutz**	**Schaden und Unfall**	**Lebens-versicherung**	**Kranken-versicherung**	**Rechtsschutz**	**Schaden und Unfall**
Deutschland	301.151.954,24	190.405.687,58	200.578.387,82	255.433.986,41	2.747.611,66	4.109,48
Spanien	51.229.786,61	30.894.880,43			20.381.043,21	6.921.908,54
Niederlande	78.246.992,00				33.107.913,00	
USA	45.115.978,14				2.762.616,84	
Österreich	47.284.392,85				552.835,77	
Italien	32.965.893,84				40.344.232,70	
Belgien	19.983.276,29				306.045,39	
Griechenland	2.875.213,80				1.569.383,75	
Slowenien	1.816.756,47					
England					3.152.488,06	
Summe	**580.670.244,24**	**221.300.568,01**	**200.578.387,82**	**255.433.986,41**	**104.924.170,38**	**6.926.018,02**

31 III. Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2009

Entwicklung der Aktivposten

(in Euro)	Bilanzwerte 01.01.2009	Zugänge	Zu-/Abgänge Konsolidierungskreis	Umbuchungen
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	33.900.321,28	11.649.335,64	0,00	0,00
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	13.452.763,28	6.224.309,77	-8.676,00	
Summe B.	**47.353.084,56**	**17.873.645,41**	**-8.676,00**	**0,00**
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	**170.480.995,88**	**42.198.595,26**	**0,00**	**0,00**
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.816.076,33	249.644,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.392.102,59	380.000,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	84.162.459,14	7.938.775,67	0,00	256.989,15
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	425.636,60	0,00	0,00	-311.143,00
5. Summe C. II.	**91.796.274,66**	**8.568.419,67**	**0,00**	**-54.153,85**
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.900.084.178,08	224.285.167,02	0,00	-1.429.137,09
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	374.287.555,26	206.862.138,44	0,00	1.429.137,09
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	237.900.944,24	7.397.351,91	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	881.071.331,97	110.246.308,76	0,00	0,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	955.557.953,50	248.000.758,40	0,00	0,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	82.190.638,04	9.572.863,82	0,00	0,00
d) Übrige Ausleihungen	66.922.158,92	598.239,39	0,00	311.143,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	236.596.490,50	0,00	-892,65	0,00
6. Andere Kapitalanlagen	388.180,09	0,00	0,00	-256.989,15
7. Summe C. III.	**4.734.999.430,60**	**806.962.827,74**	**-892,65**	**54.153,85**
Summe C. I. bis C. III.	**4.997.276.701,14**	**857.729.842,67**	**-892,65**	**0,00**
C. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	**4.932.620,93**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Summe Kapitalanlagen	**5.002.209.322,07**	**857.729.842,67**	**-892,65**	**0,00**

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Bilanzwert von 108.613.059,49 € (Vj. 114.606.729,13 €) werden für den eigenen Geschäftsbetrieb der Versicherungsgesellschaften des Konzerns genutzt.

Abgänge	Währungskurs-anpassungen	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2009	Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV	Stille Reserven (in T€)
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0
0,00	0,00	0,00	5.405.217,56	40.144.439,36	0,00	0
310.775,08	-22.331,62	0,00	4.060.180,13	15.275.110,22	0,00	0
310.775,08	**-22.331,62**	**0,00**	**9.465.397,69**	**55.419.549,58**	**0,00**	**0**
6.734.502,97	**0,00**	**0,00**	**8.595.182,04**	**197.349.906,13**	**281.799.420,47**	**84.450**
22.499,00	0,00	0,00	339.399,56	3.703.821,77	13.629.804,23	9.926
400.000,00	0,00	0,00	115.000,00	3.257.102,59	3.257.102,59	0
5.235.179,24	0,00	0,00	3.481.461,82	83.641.582,90	116.578.996,98	32.937
1.168,30	0,00	0,00	0,00	113.325,30	113.325,30	0
5.658.846,54	**0,00**	**0,00**	**3.935.861,38**	**90.715.832,56**	**133.579.229,10**	**42.863**
166.525.560,48	-103.370,53	21.733.642,50	11.656.989,66	1.966.387.929,84	1.961.093.274,74	-5.295
138.786.250,02	-848.630,77	3.102.521,52	769.111,73	445.277.359,79	452.160.513,43	6.883
27.564.034,29	0,00	24.123,50	83.472,76	217.674.912,60	242.204.420,64	24.530
99.167.121,13	0,00	0,00	0,00	892.150.519,60	907.274.741,12	15.124
228.608.231,03	0,00	45.180,91	0,00	974.995.661,78	1.009.939.272,71	34.944
12.943.799,16	0,00	0,00	0,00	78.819.702,70	78.819.702,70	0
2.056.556,01	0,00	0,00	4.744.083,84	61.030.901,46	61.030.901,46	0
68.321.516,82	-10.650,42	0,00	0,00	168.263.430,61	168.263.430,61	0
29.383,00	0,00	0,00	-0,01	101.807,95	101.807,95	0
744.002.451,94	**-962.651,72**	**24.905.468,43**	**17.253.657,98**	**4.804.702.226,33**	**4.880.888.065,36**	**76.186**
756.395.801,45	**-962.651,72**	**24.905.468,43**	**29.784.701,40**	**5.092.767.965,02**	**5.296.266.714,93**	**203.499**
258.190,21	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**4.674.430,72**	**4.674.430,72**	**0**
756.653.991,66	**-962.651,72**	**24.905.468,43**	**29.784.701,40**	**5.097.442.395,74**	**5.300.941.145,65**	**203.499**

IV. Sonstige Angaben

Wertaufholungen Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 24.905.468,43 € (Vj. 4.232.918,67 €) vorgenommen.

Angaben zu Verbindlichkeiten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen in Höhe von 2.171.532,34 € (Vj. 3.138.792,64 €) aus Beitragsdepots in der Lebensversicherung. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Bauträgergeschäft sind in Höhe von 16.404.114,98 € (Vj. 14.746.713,25 €) grundpfandrechtlich gesichert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 HGB Im Bauträgerbereich belaufen sich die finanziellen Verpflichtungen aus abgeschlossenen Bauverträgen des laufenden Geschäftsbetriebs für im Bau befindliche Gebäude sowie aus Grundstückskaufverträgen auf 23.052.831,56 €. Daneben bestehen Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Bauträgergeschäft gegenüber Kunden in Höhe von 1.368.676,52 €.
Aus einer Darlehensgewährung an einen Versicherungsmakler besteht zum 1. Januar 2012 die Verpflichtung zur Auszahlung eines weiteren Darlehensteilbetrags in Höhe von 4.500.000,00 €.
Aus Miet- und Leasingverträgen mit unterschiedlichen Laufzeiten für Räume, Fahrzeuge, Büromaschinen sowie für Hard- und Software eines Rechenzentrums, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts abgeschlossen wurden, bestehen jährliche Gesamtverpflichtungen im branchenüblichen Rahmen.
Folgende ausstehende Einlagen von Beteiligungsgesellschaften, die nicht eingefordert sind, entfallen auf den Konzern:

Ausstehende Einlagen

Name der Gesellschaft	in Euro
Allrecht Rechtsschutzversicherung AG	947.000,00
INVESCO Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG	461.966,13
RREEF Pan European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	3.135.589,65
IVZ Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Finanzanlagen KG	1.223.867,81
IVZ Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Südeuropa KG	250.402,32

Haftungsverhältnisse Die ARAG Lebensversicherungs-AG ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von einem Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für den Konzern 52.791,21 €. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von einem weiteren Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von weiteren 3.245.035,27 €. Zusätzlich hat sich die ARAG Lebensversicherungs-AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sicherungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt ein Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 29.384.697,25 €.

32 **Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen** Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um die Differenz zwischen den Zeitwerten zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen. Ein entsprechender Aufwand ist in dem Posten „Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen“ enthalten.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen Steuerliche Sonderabschreibungen auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden in Höhe von 339.399,56 € auf Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen und in Höhe von 115.000,00 € auf Ausleihungen an nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen vorgenommen. Beteiligungen wurden in Höhe von 3.481.461,82 € einer außerplanmäßigen Wertberichtigung unterzogen. Daneben wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 17.253.657,98 € auf sonstige Kapitalanlagen durchgeführt.

Honorar des Abschlussprüfers Der Abschlussprüfer des Konzernabschlusses ist die PriceWaterhouseCoopers AG, Düsseldorf. Für Abschlussprüfungsleistungen einschließlich der Auslagen und der nicht abzugsfähigen Umsatzsteuer wurden bei den deutschen Konzerngesellschaften 675.000,00 € zurückgestellt. Für andere Beratungsleistungen wurden insgesamt 323.420,61 € aufgewendet. Sonstige Leistungen wurden durch den Konzernabschlussprüfer nicht erbracht.

33 Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf

(in Euro)	2009	2008
den Abschluss von Versicherungsverträgen	233.761.997,20	223.456.746,23
die Verwaltung von Versicherungsverträgen	216.196.645,56	223.771.947,77
Aufwendungen insgesamt	**449.958.642,76**	**447.228.694,00**

34 Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

(in Euro)	2009	2008
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	39.159.391,77	32.869.783,09
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2.026.060,61	2.586.304,45
Aufwendungen insgesamt	**41.185.452,38**	**35.456.087,54**

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2009	2008
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	199.311.606,62	196.256.576,97
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	7.507.190,65	7.846.077,63
3. Löhne und Gehälter	165.762.941,16	163.528.870,70
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	30.099.116,63	30.695.930,83
5. Aufwendungen für Altersversorgung	14.843.766,27	17.153.059,35
6. Aufwendungen insgesamt	**417.524.621,33**	**415.480.515,48**

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt Im Jahresdurchschnitt waren bei den in den Konzernabschluss voll einbezogenen Unternehmen insgesamt 3.362 (Vj. 3.306) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2009 waren insgesamt 3.484 Mitarbeiter im Konzern tätig (31. Dezember 2008: 3.384 Personen).
Die Versicherungsunternehmen beschäftigten durchschnittlich 3.016 (Vj. 2.941) Mitarbeiter. Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter der Verwaltungs- und Dienstleistungsunternehmen betrug 346 (Vj. 365). Bei den deutschen Konzernunternehmen wurden zusätzlich 23 (Vj. 21) Personen zum Zwecke der Berufsausbildung beschäftigt.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands der ARAG AG Der Aufwand für Bezüge des Aufsichtsrats betrug 208.397,47 €.
Die Bezüge der Vorstandsmitglieder des Mutterunternehmens aus allen Konzerngesellschaften beliefen sich auf 1.041.470,75 €. Laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen nicht.

Düsseldorf, den 18. Mai 2010

Der Vorstand

Dr. Paul-Otto Faßbender Dr. Karl-Heinz Strohe

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Konzernkapitalflussrechnung

(in Euro)	2009	2008
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	18.830.376	3.778.187
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	130.003.014	73.349.336
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-6.282.165	-4.681.696
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	3.107.875	-33.534.341
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-16.086.304	-3.754.526
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	7.810.793	13.443.578
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	9.465.398	7.896.508
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	29.785.266	116.494.531
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen	-36.910.241	-4.468.498
Währungskurseinflüsse	389.320	-682.261
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	**141.525.735**	**167.840.818**
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	772.482.105	588.943.825
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-857.729.843	-748.322.429
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	33.114.880	25.195.500
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-46.848.066	-34.000.582
Sonstige Einzahlungen	320.343	1.218.178
Sonstige Auszahlungen	-17.873.645	-11.491.949
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	**-116.534.226**	**-178.457.457**
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Dividendenzahlungen	-10.000.000	-10.000.000
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	**-10.000.000**	**-10.000.000**
Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestands	**14.991.509**	**-20.616.639**
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	54.510.822	75.127.461
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	69.502.331	54.510.822
Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Geschäftsjahr	**14.991.509**	**-20.616.639**

35 Eigenkapitalspiegel

Entwicklung im Geschäftsjahr

(in Euro)	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Ausgleichs-posten aus der Währungs-umrechnung	Eigenkapital gemäß Konzern-bilanz
I. Mutterunternehmen					
Stand am 31. Dezember 2008	200.000.000,00	0,00	38.592.755,56	-1.476.112,65	237.116.642,91
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.000.000,00		-10.000.000,00
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			2.009.473,48	-581.075,74	1.428.397,74
Konzernjahresergebnis			18.830.376,00		18.830.376,00
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			18.830.376,00	0,00	18.830.376,00
Stand am 31. Dezember 2009	**200.000.000,00**	**0,00**	**49.432.605,04**	**-2.057.188,39**	**247.375.416,65**
II. Minderheitsgesellschafter					
Stand am 31. Dezember 2008	0,00	0,00	32.306.337,37	-62.489,61	32.243.847,76
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-1.754.207,26		-1.754.207,26
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-2.342.800,26	-34.720,89	-2.377.521,15
Konzernjahresergebnis			2.202.557,64		2.202.557,64
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			2.202.557,64	0,00	2.202.557,64
Stand am 31. Dezember 2009	**0,00**	**0,00**	**30.411.887,49**	**-97.210,50**	**30.314.676,99**
III. Konzerneigenkapital					
Stand am 31. Dezember 2008	200.000.000,00	0,00	70.899.092,93	-1.538.602,26	269.360.490,67
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-11.754.207,26		-11.754.207,26
Änderungen des Konsolidierungskreises					0,00
Übrige Veränderungen			-333.326,78	-615.796,63	-949.123,41
Konzernjahresergebnis			21.032.933,64		21.032.933,64
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			21.032.933,64	0,00	21.032.933,64
Stand am 31. Dezember 2009	**200.000.000,00**	**0,00**	**79.844.492,53**	**-2.154.398,89**	**277.690.093,64**

Entwicklung im Vorjahr

(in Euro)	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Ausgleichs-posten aus der Währungs-umrechnung	Eigenkapital gemäß Konzern-bilanz
I. Mutterunternehmen					
Stand am 31. Dezember 2007	200.000.000,00	0,00	48.479.031,48	-2.194.807,94	246.284.223,54
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.000.000,00		-10.000.000,00
Änderungen des Konsolidierungskreises			-1.432,70		-1.432,70
Übrige Veränderungen			-1.179.196,67	718.695,29	-460.501,38
Konzernjahresergebnis			1.294.353,45		1.294.353,45
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			1.294.353,45	0,00	1.294.353,45
Stand am 31. Dezember 2008	**200.000.000,00**	**0,00**	**38.592.755,56**	**-1.476.112,65**	**237.116.642,91**
II. Minderheitsgesellschafter					
Stand am 31. Dezember 2007	0,00	0,00	32.413.312,31	-110.007,46	32.303.304,85
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-3.487.162,70		-3.487.162,70
Änderungen des Konsolidierungskreises			-1.212.224,68		-1.212.224,68
Übrige Veränderungen			2.108.578,89	47.517,85	2.156.096,74
Konzernjahresergebnis			2.483.833,55		2.483.833,55
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			2.483.833,55	0,00	2.483.833,55
Stand am 31. Dezember 2008	**0,00**	**0,00**	**32.306.337,37**	**-62.489,61**	**32.243.847,76**
III. Konzerneigenkapital					
Stand am 31. Dezember 2007	200.000.000,00	0,00	80.892.343,79	-2.304.815,40	278.587.528,39
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-13.487.162,70		-13.487.162,70
Änderungen des Konsolidierungskreises			-1.213.657,38		-1.213.657,38
Übrige Veränderungen			929.382,22	766.213,14	1.695.595,36
Konzernjahresergebnis			3.778.187,00		3.778.187,00
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			3.778.187,00	0,00	3.778.187,00
Stand am 31. Dezember 2008	**200.000.000,00**	**0,00**	**70.899.092,93**	**-1.538.602,26**	**269.360.490,67**

Segmentberichterstattung – Bilanz

	Rechtsschutz		Komposit		Lebensversicherung	
(in Tausend Euro)	2009	2008	2009	2008	2009	2008
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	**12.127**	**12.222**	**21**	**0**	**-268**	**264**
B. Kapitalanlagen	**1.622.287**	**1.574.986**	**515.327**	**504.019**	**2.591.952**	**2.605.586**
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	83.037	90.960	32.717	36.160	73.824	34.910
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	409.014	369.189	80.223	80.962	160.351	162.419
III. Sonstige Kapitalanlagen	1.125.588	1.109.925	402.360	386.876	2.357.778	2.408.257
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	4.647	4.912	27	21	0	0
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	**0**	**0**	**0**	**0**	**56.191**	**30.453**
D. Übrige Segmentaktiva	**209.779**	**208.715**	**5.666**	**28.362**	**99.692**	**102.238**
Summe der Segmentaktiva	**1.844.192**	**1.795.922**	**521.013**	**532.381**	**2.747.566**	**2.738.542**
A. Versicherungstechnische Rückstellungen	**1.073.274**	**1.028.782**	**342.229**	**337.110**	**2.430.835**	**2.438.454**
I. Beitragsüberträge	178.686	175.359	35.512	36.122	6.487	7.968
II. Deckungsrückstellung	0	0	2	3	2.314.297	2.323.014
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	888.961	848.250	281.602	286.014	17.510	17.513
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	8	19	0	0	160.150	163.902
V. Schwankungsrückstellung	3.455	2.617	61.979	55.591	0	0
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2.408	2.678	2.244	2.749	77	75
VII. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	-245	-141	-39.111	-43.369	-67.686	-74.019
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	**0**	**0**	**0**	**0**	**56.191**	**30.453**
C. Sonstige Segmentpassiva	**318.594**	**315.609**	**44.558**	**72.227**	**140.390**	**149.353**
Summe der Segmentpassiva	**1.391.867**	**1.344.391**	**386.787**	**409.336**	**2.627.416**	**2.618.260**
Eigenkapital*						
Summe der Passiva						

* Eigenkapital des Konzerns einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter und Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Segmentberichterstattung wurde weitgehend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 3-20 des Deutschen Standardisierungsrats (DSR) angepasst.

Die Segmentdaten sind nach Konsolidierung interner Transaktionen innerhalb des jeweiligen Geschäftsfelds dargestellt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung".

Die Segmentierung erfolgt gemäß der inneren Organisations- und Führungsstruktur des ARAG Konzerns nach strategischen Geschäftsfeldern. Die gewählten Segmente spiegeln Risiken und Chancen des Konzerns wider.

Die strategischen Geschäftsfelder sind:

– Rechtsschutzversicherung
– Kompositversicherung
– Lebensversicherung
– Krankenversicherung
– Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

Krankenversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
37	**49**	**4.174**	**4.354**	**16.090**	**16.889**	**39.329**	**30.464**	**55.420**	**47.353**
895.731	**810.281**	**344.811**	**350.572**	**5.970.108**	**5.845.443**	**-872.665**	**-843.234**	**5.097.442**	**5.002.209**
0	0	8.850	9.528	198.427	171.559	-1.078	-1.078	197.350	170.481
19.368	19.940	293.348	301.443	962.304	933.953	-871.588	-842.157	90.716	91.796
876.364	790.341	42.613	39.601	4.804.702	4.734.999	0	0	4.804.702	4.734.999
0	0	0	0	4.674	4.933	0	0	4.674	4.933
0	**0**	**0**	**0**	**56.191**	**30.453**	**0**	**0**	**56.191**	**30.453**
22.231	**23.373**	**84.850**	**36.437**	**422.218**	**399.126**	**1.530**	**-4.576**	**423.748**	**394.550**
917.999	**833.704**	**433.835**	**391.363**	**6.464.606**	**6.291.911**	**-831.806**	**-817.346**	**5.632.800**	**5.474.565**
874.212	**786.201**	**0**	**0**	**4.720.549**	**4.590.546**	**0**	**0**	**4.720.549**	**4.590.546**
320	328	0	0	221.006	219.777	0	0	221.006	219.777
769.421	689.899	0	0	3.083.721	3.012.916	0	0	3.083.721	3.012.916
39.655	36.064	0	0	1.227.728	1.187.841	0	0	1.227.728	1.187.841
64.488	59.863	0	0	224.646	223.784	0	0	224.646	223.784
0	0	0	0	65.434	58.208	0	0	65.434	58.208
327	48	0	0	5.056	5.550	0	0	5.056	5.550
0	0	0	0	-107.042	-117.530	0	0	-107.042	-117.530
0	**0**	**0**	**0**	**56.191**	**30.453**	**0**	**0**	**56.191**	**30.453**
11.206	**16.562**	**62.966**	**31.615**	**577.714**	**585.366**	**0**	**-1.161**	**577.714**	**584.205**
885.418	**802.762**	**62.966**	**31.615**	**5.354.454**	**5.206.366**	**0**	**-1.161**	**5.354.454**	**5.205.205**
								278.347	**269.360**
								5.632.800	**5.474.565**

Zu den Dienstleistungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaften gehören neben der Konzernobergesellschaft sowie den übrigen vermögensverwaltenden Zwischenholdinggesellschaften insbesondere die Wohnungsbaugesellschaften, Grundstücksverwaltungsgesellschaften, IT-Unternehmen und Dienstleistungsgesellschaften zur Unterstützung des Versicherungsgeschäfts.

Zum Segment Lebensversicherung gehören auch solche Gesellschaften, die im Geschäftsfeld Lebensversicherungen als Dienstleister tätig sind, ohne selbst Versicherungsunternehmen zu sein. Im Vorjahr wurde eine als Makler tätige Gesellschaft in England wegen der nunmehr mittelfristig nicht mehr angestrebten Versicherungszulassung aus dem Segment „Rechtsschutzversicherung" in das Segment „Dienstleistungen und Vermögensverwaltung" überführt.

Die Ertragsteuerbelastung bei Organschaftsverhältnissen wurde entsprechend der wirtschaftlichen Veranlassung dem Segment der Organgesellschaft zugeordnet.

Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach Versicherungsarten

	Rechtsschutz		Komposit		Lebensversicherung	
(in Tausend Euro)	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Versicherungstechnische Erträge						
Gebuchte Bruttobeiträge	**685.594**	**684.556**	**228.227**	**236.533**	**200.578**	**205.986**
Selbst abgeschlossenes Geschäft	580.670	589.203	221.301	230.332	200.578	205.986
Übernommenes Geschäft	104.924	95.353	6.926	6.201	0	0
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-1.649	-865	-5.691	-11.125	-2.044	-2.279
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	-4.851	-7.328	664	-232	514	683
Verdiente Beiträge f. e. R.	**679.094**	**676.362**	**223.199**	**225.175**	**199.049**	**204.390**
Beiträge aus der Bruttorückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	15.619	16.602
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	0	0	591	609	117.567	118.026
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	12.005	236
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	2.049	1.278	1.105	1.372	8.069	1.669
Summe versicherungstechnische Erträge	**681.142**	**677.640**	**224.895**	**227.156**	**352.308**	**340.922**
Versicherungstechnische Aufwendungen						
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	-414.280	-364.443	-116.643	-122.924	-231.094	-241.392
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	270	-955	524	-173	-22.181	15.310
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	10	5	0	0	-27.293	-17.461
davon erfolgsabhängig	0	5	0	0	-27.293	-17.461
davon erfolgsunabhängig	10	0	0	0	0	0
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	-1	-17.627
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-279.881	-280.449	-85.679	-83.716	-41.015	-38.731
davon Abschlussaufwendungen	-143.037	-137.454	-23.109	-24.257	-30.043	-29.375
davon Verwaltungsaufwendungen	-136.873	-143.047	-63.226	-65.410	-9.029	-9.316
davon Rückversicherungsanteil	28	52	657	5.951	-1.943	-40
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	0	0	0	0	-16.278	-38.926
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	11	-35	-1.017	-1.003	-5.341	-4.011
Summe versicherungstechnische Aufwendungen	**-693.870**	**-645.878**	**-202.814**	**-207.815**	**-343.202**	**-342.839**
Zwischensumme	**-12.728**	**31.762**	**22.081**	**19.342**	**9.106**	**-1.917**
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-838	-2.267	-6.388	9.587	0	0
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	**-13.566**	**29.496**	**15.693**	**28.928**	**9.106**	**-1.917**
Erträge aus Kapitalanlagen	76.571	58.227	21.893	17.949	117.567	118.026
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-30.039	-64.194	-5.440	-9.060	-16.278	-38.926
Kapitalanlageergebnis	**46.532**	**-5.967**	**16.454**	**8.890**	**101.289**	**79.099**
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	0	0	-591	-609	-101.289	-79.099
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0	0
Herstellungskosten	0	0	0	0	0	0
Rohergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Sonstige Erträge	13.746	20.926	1.646	2.518	1.800	2.833
Sonstige Aufwendungen	-42.120	-53.379	-5.038	-5.999	-2.623	-4.132
Sonstiges Ergebnis	**-28.374**	**-32.453**	**-3.392**	**-3.481**	**-824**	**-1.299**
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**4.592**	**-8.924**	**28.163**	**33.728**	**8.282**	**-3.217**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**4.592**	**-8.924**	**28.163**	**33.728**	**8.282**	**-3.217**
Steueraufwand*	-5.910	-6.765	-11.883	-10.106	-2.828	176
Jahresüberschuss	**-1.317**	**-15.689**	**16.280**	**23.621**	**5.454**	**-3.040**
Fremdanteile	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis Konzern	**-1.317**	**-15.689**	**16.280**	**23.621**	**5.454**	**-3.040**

* Der Steueraufwand wurde (auch im Vorjahr) nach wirtschaftlicher Veranlassung zugeordnet

Krankenversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
255.434	**233.944**	**0**	**0**	**1.369.833**	**1.361.019**	**0**	**0**	**1.369.833**	**1.361.019**
255.434	233.944	0	0	1.257.983	1.259.465	0	0	1.257.983	1.259.465
0	0	0	0	111.850	101.553	0	0	111.850	101.553
-5	-5	0	0	-9.389	-14.274	0	0	-9.389	-14.274
8	8	0	0	-3.665	-6.869	0	0	-3.665	-6.869
255.437	**233.948**	**0**	**0**	**1.356.779**	**1.339.876**	**0**	**0**	**1.356.779**	**1.339.876**
3.486	10.670	0	0	19.105	27.272	0	0	19.105	27.272
35.162	32.663	0	0	153.320	151.298	220	0	153.540	151.298
0	0	0	0	12.005	236	0	0	12.005	236
233	190	0	0	11.455	4.508	0	0	11.455	4.508
294.318	**277.471**	**0**	**0**	**1.552.664**	**1.523.189**	**220**	**0**	**1.552.884**	**1.523.189**
-147.548	-131.381	0	0	-909.565	-860.139	0	0	-909.565	-860.139
-79.802	-72.692	0	0	-101.189	-58.509	0	0	-101.189	-58.509
-13.903	-18.000	0	0	-41.185	-35.456	0	0	-41.185	-35.456
-11.867	-15.414	0	0	-39.159	-32.870	0	0	-39.159	-32.870
-2.037	-2.586	0	0	-2.026	-2.586	0	0	-2.026	-2.586
0	0	0	0	-1	-17.627	0	0	-1	-17.627
-44.642	-38.370	0	0	-451.216	-441.267	0	0	-451.216	-441.267
-37.573	-32.370	0	0	-233.762	-223.457	0	0	-233.762	-223.457
-7.069	-6.000	0	0	-216.197	-223.772	0	0	-216.197	-223.772
0	0	0	0	-1.258	5.962	0	0	-1.258	5.962
-1.164	-9.974	0	0	-17.442	-48.901	-80	0	-17.522	-48.901
-564	-453	0	0	-6.911	-5.502	0	0	-6.911	-5.502
-287.622	**-270.870**	**0**	**0**	**-1.527.509**	**-1.467.402**	**-80**	**0**	**-1.527.589**	**-1.467.402**
6.695	**6.601**	**0**	**0**	**25.155**	**55.787**	**140**	**0**	**25.295**	**55.787**
0	0	0	0	-7.226	7.320	0	0	-7.226	7.320
6.695	**6.601**	**0**	**0**	**17.929**	**63.107**	**140**	**0**	**18.069**	**63.107**
35.162	32.663	3.459	3.662	254.652	230.528	0	-2.048	254.652	228.479
-1.164	-9.974	-1.299	-2.728	-54.219	-124.882	-80	0	-54.299	-124.882
33.998	**22.689**	**2.161**	**934**	**200.433**	**105.645**	**-80**	**-2.048**	**200.353**	**103.597**
-33.998	-22.689	0	0	-135.878	-102.397	-140	0	-136.018	-102.397
0	0	83.991	122.931	83.991	122.931	-40.964	-81.974	43.026	40.958
0	0	-84.776	-123.735	-84.776	-123.735	40.964	81.974	-43.812	-41.761
0	**0**	**-786**	**-803**	**-786**	**-803**	**0**	**0**	**-786**	**-803**
1.003	392	1.678	6.072	19.873	32.740	7.084	-855	26.957	31.885
-1.715	-1.960	-5.299	-8.355	-56.796	-73.825	-5.409	454	-62.205	-73.372
-712	**-1.568**	**-3.622**	**-2.283**	**-36.923**	**-41.085**	**1.675**	**-401**	**-35.249**	**-41.486**
5.984	**5.033**	**-2.246**	**-2.152**	**44.775**	**24.467**	**1.595**	**-2.450**	**46.369**	**22.017**
0	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
5.984	**5.033**	**-2.246**	**-2.152**	**44.775**	**24.467**	**1.595**	**-2.450**	**46.369**	**22.017**
-2.294	-858	-2.422	-685	-25.336	-18.239	0	0	-25.336	-18.239
3.690	**4.174**	**-4.669**	**-2.838**	**19.438**	**6.228**	**1.595**	**-2.450**	**21.033**	**3.778**
0	0	0	0	0	0	-2.203	-2.484	-2.203	-2.484
3.690	**4.174**	**-4.669**	**-2.838**	**19.438**	**6.228**	**-608**	**-4.934**	**18.830**	**1.294**

Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach nationalem und internationalem Geschäft

	National	
(in Tausend Euro)	2009	2008
Versicherungstechnische Erträge		
Gebuchte Bruttobeiträge	**953.474**	**956.472**
Selbst abgeschlossenes Geschäft	947.570	953.349
Übernommenes Geschäft	5.904	3.123
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-7.843	-13.524
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	2.593	1.329
Verdiente Beiträge f. e. R.	**948.224**	**944.277**
Beiträge aus der Bruttorückstellung für Beitragsrückerstattung	19.105	27.272
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	153.320	151.298
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	12.005	236
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	11.182	4.245
Summe versicherungstechnische Erträge	**1.143.836**	**1.127.328**
Versicherungstechnische Aufwendungen		
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	-673.751	-660.868
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-101.600	-57.461
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	-41.196	-35.461
davon erfolgsabhängig	-39.159	-32.875
davon erfolgsunabhängig	-2.037	-2.586
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-1	-17.627
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-270.449	-264.671
davon Abschlussaufwendungen	-119.348	-112.189
davon Verwaltungsaufwendungen	-149.604	-158.330
davon Rückversicherungsanteil	-1.497	5.848
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	-17.442	-48.901
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	-6.922	-5.467
Summe versicherungstechnische Aufwendungen	**-1.111.360**	**-1.090.456**
Zwischensumme	**32.476**	**36.872**
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-6.388	9.587
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	**26.088**	**46.459**
Erträge aus Kapitalanlagen	222.993	207.148
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-49.087	-106.616
Kapitalanlageergebnis	**173.906**	**100.532**
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	-135.878	-102.397
Umsatzerlöse	83.991	122.931
Herstellungskosten	-84.776	-123.735
Rohergebnis	**-786**	**-803**
Sonstige Erträge	25.707	30.887
Sonstige Aufwendungen	-50.707	-65.027
Sonstiges Ergebnis	**-25.000**	**-34.140**
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**38.331**	**9.650**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**38.331**	**9.650**
Steueraufwand*	-20.990	-9.385
Jahresüberschuss	**17.341**	**265**
Fremdanteile	0	0
Jahresergebnis Konzern	**17.341**	**265**

* Der Steueraufwand wurde (auch im Vorjahr) nach wirtschaftlicher Veranlassung zugeordnet

International		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
416.359	**404.547**	**1.369.833**	**1.361.019**	**0**	**0**	**1.369.833**	**1.361.019**
310.413	306.116	1.257.983	1.259.465	0	0	1.257.983	1.259.465
105.946	98.430	111.850	101.553	0	0	111.850	101.553
-1.546	-750	-9.389	-14.274	0	0	-9.389	-14.274
-6.258	-8.198	-3.665	-6.869	0	0	-3.665	-6.869
408.555	**395.598**	**1.356.779**	**1.339.876**	**0**	**0**	**1.356.779**	**1.339.876**
0	0	19.105	27.272	0	0	19.105	27.272
0	0	153.320	151.298	220	0	153.540	151.298
0	0	12.005	236	0	0	12.005	236
273	262	11.455	4.508	0	0	11.455	4.508
408.828	**395.861**	**1.552.664**	**1.523.189**	**220**	**0**	**1.552.884**	**1.523.189**
-235.813	-199.271	-909.565	-860.139	0	0	-909.565	-860.139
411	-1.049	-101.189	-58.509	0	0	-101.189	-58.509
10	5	-41.185	-35.456	0	0	-41.185	-35.456
0	5	-39.159	-32.870	0	0	-39.159	-32.870
10	0	-2.026	-2.586	0	0	-2.026	-2.586
0	0	-1	-17.627	0	0	-1	-17.627
-180.768	-176.596	-451.216	-441.267	0	0	-451.216	-441.267
-114.414	-111.267	-233.762	-223.457	0	0	-233.762	-223.457
-66.593	-65.442	-216.197	-223.772	0	0	-216.197	-223.772
239	114	-1.258	5.962	0	0	-1.258	5.962
0	0	-17.442	-48.901	-80	0	-17.522	-48.901
11	-35	-6.911	-5.502	0	0	-6.911	-5.502
-416.149	**-376.946**	**-1.527.509**	**-1.467.402**	**-80**	**0**	**-1.527.589**	**-1.467.402**
-7.321	**18.915**	**25.155**	**55.787**	**140**	**0**	**25.295**	**55.787**
-838	-2.267	-7.226	7.320	0	0	-7.226	7.320
-8.160	**16.648**	**17.929**	**63.107**	**140**	**0**	**18.069**	**63.107**
31.659	23.380	254.652	230.528	0	-2.048	254.652	228.479
-5.132	-18.266	-54.219	-124.882	-80	0	-54.299	-124.882
26.527	**5.114**	**200.433**	**105.645**	**-80**	**-2.048**	**200.353**	**103.597**
0	0	-135.878	-102.397	-140	0	-136.018	-102.397
0	0	83.991	122.931	-40.964	-81.974	43.026	40.958
0	0	-84.776	-123.735	40.964	81.974	-43.812	-41.761
0	**0**	**-786**	**-803**	**0**	**0**	**-786**	**-803**
-5.833	1.854	19.873	32.740	7.084	-855	26.957	31.885
-6.090	-8.799	-56.796	-73.825	-5.409	454	-62.205	-73.372
-11.923	**-6.945**	**-36.923**	**-41.085**	**1.675**	**-401**	**-35.249**	**-41.486**
6.444	**14.817**	**44.775**	**24.467**	**1.595**	**-2.450**	**46.369**	**22.017**
0	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
6.444	**14.817**	**44.775**	**24.467**	**1.595**	**-2.450**	**46.369**	**22.017**
-4.347	-8.854	-25.336	-18.239	0	0	-25.336	-18.239
2.097	**5.963**	**19.438**	**6.228**	**1.595**	**-2.450**	**21.033**	**3.778**
0	0	0	0	-2.203	-2.484	-2.203	-2.484
2.097	**5.963**	**19.438**	**6.228**	**-608**	**-4.934**	**18.830**	**1.294**

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der ARAG Aktiengesellschaft, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel sowie Segmentberichterstattung – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 21. Mai 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alfons Koch
Wirtschaftsprüfer

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Während des Geschäftsjahres hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung laufend überwacht und beraten. Dazu fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt und in zwei Fällen hat der Aufsichtsrat im schriftlichen Beschlussverfahren entschieden. Grundlage der Überwachung waren die vom Vorstand vorgelegten Berichte und mündlichen Auskünfte, mit denen der Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die relevanten Fragen der Planung sowie der Geschäftsentwicklung des Konzerns und seiner Beteiligungen, der Risikolage sowie des Risikomanagements informiert wurde. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung oder eilbedürftig waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen ausführlich informiert. In den Sitzungen hat der Vorstand die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Konzern wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Stand der Strategieumsetzung wurde in den Sitzungen regelmäßig erörtert. Gegenstand der Beratungen in den Aufsichtsratssitzungen waren insbesondere Themen wie: die Auswirkungen der Finanzkrise auf den Konzern und Sicherungsmaßnahmen, wesentliche Neuregelungen für Vorstände, Aufsichtsräte und Hauptversammlungen durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), das Gesetz zur Stärkung der Finanzmarkt- und Versicherungsaufsicht (VAG-Novelle), das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG), das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) und der Deutsche Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich außerdem mit dem Projekt zur Umsetzung der Mindeststandards an das Risikomanagement (MaRisk VA), strategischen Anteilskäufen und Verkäufen von Beteiligungsgesellschaften. Zudem wurden Immobilienveräußerungen im Konzern durch den Aufsichtsrat beraten.

Besondere Überwachungsmaßnahmen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass der Vorstand die Geschäfte rechtmäßig, ordnungsmäßig und zweckmäßig führt. Insbesondere kommt der Vorstand seiner Verpflichtung zur Sorge für den dauerhaften Bestand des Konzerns und dessen langfristiger Rentabilität nach.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Im Rahmen der Prüfung wurde von den Befugnissen nach § 111 Abs. 2 AktG, insbesondere durch Einsichtnahme der Bücher und Schriften der Konzerngesellschaften, Gebrauch gemacht. Die Prüfung wurde auf der Grundlage der regelmäßigen Vorstandsberichte, in denen schriftlich und mündlich über die Geschäftslage und über alle wichtigen Vorgänge unterrichtet wurde, sowie der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführt.

Der Umfang der Prüfung des Konzernabschlusses erstreckte sich auch auf die durch den Vorstand ausgeübten Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte. Die Prüfung führte zu dem folgenden Ergebnis:

1. Die Rechnungslegung des Vorstands entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Satzung. Der Konzernlagebericht steht mit dem Konzernabschluss im Einklang.
2. Bilanzpolitische Ermessensentscheidungen wurden zum Wohle des Konzerns ausgeübt.

Die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Konzernlageberichts im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat fristgerecht vorlegt. Der Aufsichtsrat schließt sich nach dem Studium des Berichts aufgrund der eigenen abschließenden Prüfung dem Urteil des Konzernabschlussprüfers an. Bemerkungen zum Bericht des Konzernabschlussprüfers sind nicht zu machen.
Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichts und des Prüfungsberichts des Konzernabschlussprüfers sind keine Einwendungen zu erheben.

Düsseldorf, den 7. Juni 2010

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Gerd Peskes

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Gerd Peskes	Wirtschaftsprüfer, Essen, Vorsitzender
Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Dubs	Universitätsprofessor, St. Gallen/Schweiz, stellvertretender Vorsitzender
Dr. Tobias Bürgers	Rechtsanwalt, München

Vorstand

Dr. Paul-Otto Faßbender	Rechtsanwalt, Düsseldorf
Dr. Karl-Heinz Strohe	Rechtsanwalt, Köln

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen beim Rechtsschutzspezialisten ARAG auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle Informationen zum Konzern erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon (02 11) 9 63 22 18
Telefax (02 11) 9 63 20 25
(02 11) 9 63 22 20
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon (02 11) 98 700 700
Telefax (02 11) 9 63 28 50
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten über unsere Homepage:

www.ARAG.de

Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation
Gestaltung	Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln
Fotografie	Titel, S. 6 – 12: Andreas Fechner, Düsseldorf
Satz	Zerres GmbH, Leverkusen
Druck	Druckpartner, Essen

Dachgesellschaft des ARAG Konzerns

ARAG Aktiengesellschaft
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf
www.ARAG.de